

**REPRÄSENTATIVSTUDIE ZUM BESTRAFUNGSVERHALTEN
VON ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN IN DER SCHWEIZ**

M. Perrez, U. Ewert & F. Moggi

**Psychologisches Institut der
Universität Fribourg**

1991

REPRÄSENTATIVSTUDIE ZUM BESTRAFUNGSVERHALTEN VON ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN IN DER SCHWEIZ 1989

Bericht z. Hd. von Herrn Dr. iur. G. Bouverat, Präsident der Arbeitsgruppe
Kindesmisshandlung, Bundesamt für Sozialversicherung, Zentralstelle für
Familie, Effingerstr. 33 3003 Bern,

vertragseinlösend für den Auftraggeber.

REPRÄSENTATIVSTUDIE ZUM BESTRAFUNGSVERHALTEN VON ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN IN DER SCHWEIZ

Inhaltsverzeichnis

1. Fragestellung	1
2. Methodisches Instrumentarium	
Zur Erfassung der Strafneigung	1
3. Durchführung der Hauptuntersuchung	
Stichprobe	3
4. Ergebnisse	5
4.1. Zur Validität	5
4.2. Punitive Erziehungstendenzen/Strafneigung	5
4.3. Strafanlässe und Strafneigung	10
4.4. Beim jüngsten Kind angewendete Strafen	11
4.5. Was ärgert im Umgang mit dem jüngsten Kind?	14
4.6. Letzte Körperstrafe	19
4.7. Gründe für die letzte Bestrafung	20
4.8. Reaktion der Eltern auf das Strafverhalten	23
4.9. Unterschiede zwischen in den letzten 4 Wochen geschlagenen und nicht-geschlagenen Kindern	26
4.10. Vergleich mit zwei weiteren Studien	28
4.11. Welche Schlussfolgerungen können aus dieser Repräsentativbefragung gezogen werden?	31
ANHANG	34

Repräsentativstudie zum Bestrafungsverhalten von Erziehungsberechtigten in der Schweiz

Im Rahmen der Beantwortung des Postulates von Frau Nationalrätin Judith Stamm zu Art und Umfang von Kindesmisshandlung in der Schweiz, sowie zu den Ursachen und Massnahmen, wurde an einer Stichprobe von 1356 Schweizer und Schweizerinnen, die mindestens ein Kind unter 16 Jahren erziehen, eine Befragung zu Erziehungseinstellungen und -verhalten mit besonderer Berücksichtigung der Bestrafung durchgeführt.

Die Untersuchung wurde durch eine Vorstudie am Psychologischen Institut der Universität Fribourg vorbereitet. Die Stichprobenrekrutierung, Datenerhebung und erste deskriptive Auswertungen wurden an das Marktforschungsinstitut Demoscope übertragen. Im folgenden werden Methodik, Durchführung und deskriptive wie inferenzstatistische Ergebnisse dargestellt.

1. Fragestellung

Die Hauptfragestellung war der Epidemiologie des Strafverhaltens bei Eltern mit minderjährigen Kindern bis 16 Jahre in der Deutsch- und Westschweiz gewidmet. Ebenso sollten Erziehungsnormen sowie Einstellungen zur Strafe, Strafanlässe in Abhängigkeit von Alter und Geschlecht des Kindes und eigene Reaktionen auf das Strafverhalten erfasst werden.

2. Methodisches Instrumentarium **Zur Erfassung der Strafneigung**

Vorstudie

Im Rahmen zweier Lizentiatsarbeiten (Wössmer Buntschu, 1990 und Font Berger, 1990) wurde das methodische Instrumentarium erprobt. Der Untersuchungsplan sah die Erfassung

1. der Neigung, Bestrafung in der Erziehung anzuwenden,
 2. von neulich realisiertem Bestrafungsverhalten und
 3. der Umstände, unter denen bestraft wurde, sowie
 4. der Reaktionen der Eltern auf die Bestrafung
- vor. Darüberhinaus sollten Indizien über erzieherische Normen sowie eine Reihe soziodemographischer Merkmale und die soziale Erwünschtheit berücksichtigt werden.

Zur Untersuchung der Bestrafungstendenzen setzten wir das "Punitivitätsdifferential" von Viernstein (1972) ein. Da seine Entwicklung und Validierung schon 18 Jahre zurückliegt, musste es einer neuen Evaluierung unterzogen werden.

Das Instrument gibt den Testpersonen acht hypothetische schwierige Erziehungssituationen vor und fragt nach der subjektiven Wahrscheinlichkeit, mit der man in den vorgegebenen Situationen von zehn verschiedenen Strafvarianten Gebrauch machen würde. Die Strafvarianten werden zur Vermeidung von Reihenfolgeeffekten in zufälliger Reihenfolge präsentiert. Wir haben zur Präzisierung der Situationen das Alter der Kinder, die in das Problem verwickelt sind, festgelegt, was in der Originalversion nicht der Fall war.

Beispiel einer Situation: "Sie bemerken, dass Ihr 8-jähriges Kind fünf Franken aus Ihrem Portemonnaie gestohlen hat". Die Testperson ist nun gefragt, wie sie sich in dieser Situation verhalten würde. Jede der zehn vorgegebenen Reaktionsmöglichkeiten ist auf einer sechs-stufigen Skala von "ja, bestimmt" bis "bestimmt nicht" einzustufen.

Zur Erfassung des realisierten Bestrafungsverhaltens

Bei der Erfassung des Bestrafungsverhaltens haben wir uns auf ein Verfahren gestützt, das für eine ähnliche Zielsetzung in einer Studie in Deutschland (Fasel, 1988) angewendet wurde. Für die Vorstudie (vgl. Wössmer Buntschu, 1990, 40f) wurde der Fragebogen um einige Fragen erweitert und ebenso die Altersangabe der Kinder miterfasst.

Die Befragten hatten einerseits anzugeben, wann sie das letzte Mal von der Körperstrafe Gebrauch gemacht haben, und sie wurden nach vorgegebenen Antwortkategorien befragt wie sie selber innerlich auf dieses Ereignis reagiert haben (z.B. "Ich dachte mir: Kinder können schon mal einen Klaps vertragen". Oder: "Ich hatte ein schlechtes Gewissen" usw.).

Zur Erfassung der Strafanlässe und der Reaktion der Erzieher auf die Strafe

Zu den Strafanlässen wurde eine Liste von potentiellen Ereignissen vorgelegt, die bei Eltern oft Strafe auslösen (z.B. Ungehorsam, Unordentlichkeit usw.). Die Erzieher hatten zu beurteilen, in welchem Ausmass sie die realisierten Verhaltensweisen ihres jüngsten Kindes ärgerten. Diese Informationen können auch als Indikator für das relative Ausmass der Abweichungstoleranz betrachtet werden. Personen mit hohen Punktschwermetallen sind vermutlich intoleranter kindlichen Verhaltensweisen gegenüber, bzw. leichter reiz- und ängerbar.

Als zweite Datenquelle diente die Frage nach dem konkreten Anlass der letzten Körperstrafe. Neben dieser konkreten und offenen Frage wurden sie durch vorgegebene Antwortkategorien nach Strafanlässen gefragt.

Die Reaktion der Erzieher auf die Strafe wurde über eine Liste vorgegebener Antwortmöglichkeiten erfragt.

Allgemeine sozio- und demographische Daten wurden darüberhinaus erhoben. Mit einer Lügenskala (bzw. Skala zur Sozialen Erwünschtheit) wurde die Validität der Angaben kontrolliert.

3. Durchführung der Hauptuntersuchung **Stichprobe**

Das Marktforschungsinstitut Demoscope hat nach einem mehrstufigen Stichprobenverfahren 2008 Fragebogen an Eltern mit minderjährigen Kindern (bis 16 Jahre) in der Deutsch- und Westschweiz versandt. Fragebogen wie Begleitschreiben waren vom Psychologischen Institut der Universität Freiburg ausgearbeitet worden. Die Empfänger des Briefes waren vorher telefonisch angefragt worden, ob sie Kinder bis zum vollendeten 16. Lebensjahr haben, und ob sie bereit wären, an der Umfrage teilzunehmen. Der Rücklauf betrug 1356 auswertbare Fragebogen, was mit 67% als sehr gut zu bezeichnen ist.

Einige Kennwerte der Stichprobe

	Anteil innerhalb der Nettostichprobe	Anteil innerhalb des Universums (nach Volkszählung 1980)
	IST	SOLL
Männer (N=342)	26%	50%
Frauen (N=1008)	74%	50%
Städtische Gemeinden (N=788)	58%	59%
Ländliche Gemeinden (N=568)	42%	41%
Deutschschweiz (N=1090)	80%	76%
Westschweiz (N=266)	20%	24%
<u>Alter*</u> - bis 30 Jahre	229 (17%)	
- zwischen 31 u. 40 Jahre	703 (52%)	
- älter als 41 Jahre	410 (30%)	

<u>Bildungsgrad</u> - mit Primar-, Sekundar-,	
Real- und Bezirksschulabschluss	204 (15%)
- mit Berufsschule/Lehrabschluss	797 (59%)
- mit Mittelschul-, Technikum- oder Hochschul- bzw. Universitätsabschluss	353 (26%)

<u>Anzahl Kinder</u>	
1 Kind	254 (19%)
2 Kinder	702 (52%)
3 und mehr Kinder	400 (29%)

<u>Zivilstand</u>	
- verheiratet, wiederverheiratet, feste Partnerschaft	1307 (96%)
- geschieden/in Trennung lebend	37 (0.02%)
- ohne Partner	12 (0.009%)

(*Bei einigen Personen fehlten die entsprechenden Angaben)

Während die Stichprobe in bezug auf die Verteilung Stadt-Land und Deutsch- und Westschweiz als repräsentativ bezeichnet werden kann, muss festgehalten werden, dass lediglich 50% der angesprochenen Männer geantwortet haben. Um Verzerrungen zu vermeiden wurden die Daten mit einem entsprechenden Gewichtungsfaktor korrigiert.

Es wurden die folgenden demographischen und umweltbezogenen Informationen erhoben: Alter, Geschlecht, Schulabschluss, Zivilstand, erlernter Beruf und Erwerbstätigkeit der ausfüllenden Person, Schulabschluss, erlernter Beruf und Erwerbstätigkeit des Partners, Anzahl Zimmer, Kinder und Personen pro Familie, Alter

und Geschlecht der Kinder, Spielmöglichkeit im Freien für die Kinder, Stadt-Land-Zugehörigkeit, West-/Deutschschweiz, Beschäftigungsgrad mit den Kindern in Stunden der antwortenden Eltern und des Partners und der Schweregrad der momentanen Belastung in bezug auf die Wahrnehmung der Erziehungsaufgabe. Die erhobenen Informationen wurden mit verschiedenen Bereichen der Erziehung in Beziehung gesetzt:

1. der Tendenz mit Körperstrafe, Verboten oder Liebesentzug zu bestrafen,
2. angewandte Strafen beim jüngsten Kind,
3. Ärgeranlässe beim jüngsten Kind,
4. Zeitpunkt der Anwendung der letzten körperlichen Strafe unter Berücksichtigung des Alters des betroffenen Kindes,
5. Gründe bezogen auf die Anwendung der letzten körperlichen Strafe und
6. Reaktionen des Bestrafenden infolge der angewandten körperlichen Bestrafung.

4. Ergebnisse

4.1. Zur Validität

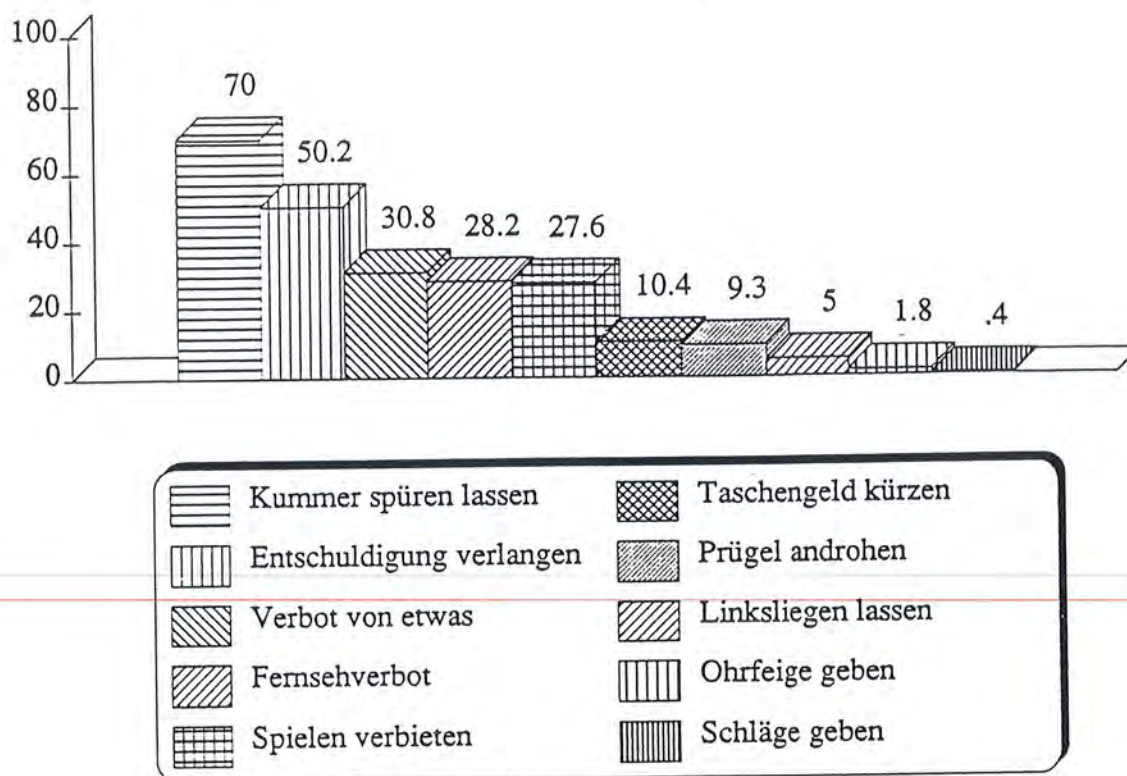
Es wurde angenommen, dass die Tendenz zur Beschönigung der Bestrafungstendenzen und -handlungen negativ korreliert sein müsste mit Angaben zur Bestrafungsneigung und anderen Variablen, die als gesellschaftlich eher "tabuisiert" gelten können. Da keine signifikanten Korrelationen gefunden werden konnten, kann dies als Indiz für die Validität der Antworten interpretiert werden.

4.2. Punitive Erziehungstendenzen/Strafneigung

Über die acht vorgegebenen Situationen hinweg gemittelt ergaben sich für die verschiedenen Strafarten deutlich unterschiedliche Häufigkeiten. 9.3% der Eltern geben an, dass sie Prügel androhen, 1.8% sagen, dass sie Ohrfeigen geben würden und 0.4% würden Schläge geben. Diese Zahlen zeigen die Prozentsätze der Personen der gesamten Untersuchungsgruppe, die auf kindliches Fehlverhalten mit Strafe reagieren würden. Dies kann als bedingte Wahrscheinlichkeit interpretiert werden, mit der im Schnitt in der Schweiz gewisse Verhaltensweisen von Kindern nach Angabe der Eltern Strafe auslösen. Die absolute Häufigkeit ist dadurch nicht angesprochen. Diese hängt unter anderem von der Häufigkeit des kindlichen Störverhaltens ab.

Abbildung 1:

Prozentsatz der Eltern, die, gemittelt über alle Situationen des Viernstein-Fragebogens, angeben die folgenden Strafen "wahrscheinlich", "sehr wahrscheinlich" oder "bestimmt" anzuwenden



↑ mit höherer Wahrscheinlichkeit ("wahrscheinlich", "sehr wahrscheinlich" oder "bestimmt")

Diese Zahlen spiegeln die Hierarchie der Wahrscheinlichkeiten von Reaktionen, die Eltern praktizieren, wenn Kinder störendes Verhalten zeigen. Die gezeigte Reaktion hängt von den Grundwahrscheinlichkeiten der Reaktionsklassen, aber auch von der Verfassung der Eltern, der generellen Strafneigung der Person und vom gezeigten Störverhalten des Kindes ab (siehe Abb. 3).

Abbildung 2:

Prozentsatz der Eltern, die die drei am schwersten bestraften hypothetischen kindlichen Verhaltensweisen "wahrscheinlich", "sehr wahrscheinlich" oder "bestimmt" mit folgenden Strafen senktionieren würden.

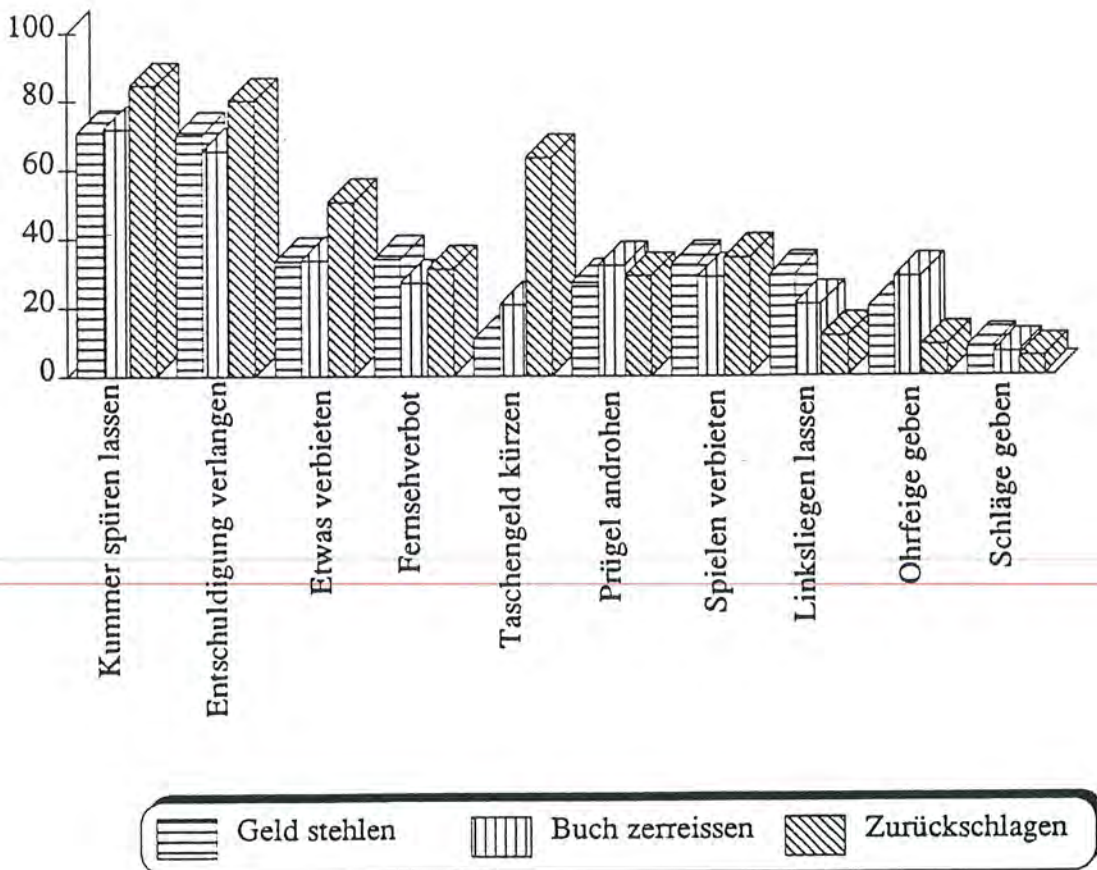


Abbildung 2 zeigt, dass verschiedene störende Verhaltensweisen der Kinder unterschiedliche Wahrscheinlichkeiten der verschiedenen Strafvarianten nach sich ziehen.

Viernstein fasst die verschiedenen Strafarten in die Faktoren "Körperstrafen", "Liebesentzug", und "Verbote" zusammen. Berechnet man die durchschnittliche Wahrscheinlichkeit der Items der verschiedenen Skalen, so ergibt sich die grösste Punktzahl für die Liebesentzugsitems (3.11) vor den Verbotsitems (2.69) und den Körperstrafitems (1.63). Gesamthaft gibt dies die Hierarchie der Strafmittel, wie sie von der Gesamtstichprobe favorisiert werden.

Vergleich von Müttern und Vätern bezüglich Strafneigung

Es zeigen sich sowohl auf Itemebene, als auch in den über Situationen gemittelten Skalenwerten Differenzen zwischen Männern und Frauen. So geben Männer eher

"Ohrfeigen" und "Schläge", "drohen eher mit Prügel" und "kürzen eher das Taschengeld", wohingegen Frauen eher die Kinder "spüren lassen, dass sie Kummer machen", "Entschuldigungen verlangen" und die Kinder "links liegen lassen".

Tabelle 1

Vergleich von Müttern und Vätern bezüglich Strafneigung

Variable	Väter	Mütter	D	p
Kummer spüren lassen	3.96	4.15	.21	.002**
Entschuldigung verlangen	3.34	3.54	.20	.000***
Taschengeld kürzen	2.30	2.12	.18	.000***
Mit Prügel drohen	2.05	1.81	.24	.000***
Linksliegen lassen	1.74	1.91	.17	.000***
Ohrfeige geben	1.74	1.55	.19	.000***
Schläge geben	1.35	1.24	.11	.000***

Anmerkungen. D ist der numerische Unterschied zwischen Vätern und Müttern.
p bezeichnet die statistische Signifikanz.

Dies ergibt im Faktor Körperstrafsumme signifikant höhere Werte für Männer und im Faktor Liebesentzugsumme signifikante höhere Werte für Frauen. Nicht signifikant unterscheidet sich die Verbotssumme.

Vergleich von deutsch- und französischsprachigen Eltern bezüglich Strafneigung

Zwischen deutsch- und französischsprachigen Eltern zeigen sich sowohl auf Itemebene, als auch in den über Situationen gemittelten Werten Differenzen. So beschreiben sich die Französischsprachigen insgesamt als strafender (bei 41 von 51 Signifikanzen auf Itemebene). Dies spiegelt sich auch in den Mittelwerten über Situationen.

Tabelle 2

Vergleich von deutschsprachigen und französischsprachigen Eltern bezüglich Strafneigung

Variable	deutschspr.	französischspr.	D	p
Kummer spüren lassen	4.01	4.24	.23	.001***
Entschuldigung verlangen	3.49	3.26	.23	.001***
Etwas verbieten	2.83	3.16	.33	.000***
Mit Prügel drohen	1.77	2.60	.83	.000***
Linksliegen lassen	1.74	2.15	.41	.000***
Ohrfeige geben	1.62	1.73	.11	.014**
Schläge geben	1.32	1.19	.13	.000***

Anmerkungen. D ist der numerische Unterschied zwischen deutschsprachigen und französischsprachigen Eltern. p bezeichnet die statistische Signifikanz.

Das einzige gegenläufige Ergebnis zu der punitiveren Erziehungspraxis der französischsprachigen Eltern ist, dass die deutschschweizer Eltern angeben mehr Schläge zu geben. Eine genauere Inspektion dieses Ergebnisses auf Itemebene ergibt, dass in vier der acht hypothetischen Situationen die Deutschsprachigen eher Schläge geben würden, als die Französischsprachigen. In keinem einzigen Fall ist das Ergebnis umgekehrt. Diese Situationen sind: Buch zerreißen, Zurückschlagen, frech zu Eltern, und Geld stehlen. Dieses Einzelergebnis beeinflusst aber die Summenwerte nicht, sodass sich in den Faktoren Verbots-, Körpertraf- und Liebesentzugssumme signifikant höhere Werte für die französischsprachigen Eltern ergeben.

Es ist allerdings zu fragen, ob das Ergebnis der grösseren Wahrscheinlichkeit von "Schlägen geben" in der Deutschschweiz in hypothetischen Situationen nicht von grösserer Aussagekraft für eine punitive Erziehungspraxis ist, als z.B. das drohen mit Schlägen und das Verabreichen von Ohrfeigen. Ergebnisse in dieser Richtung werden wir später aufzeigen (s. Abschnitt 10).

Vergleich jüngerer und älterer Eltern bezüglich Strafneigung

Für die Berechnungen zur Abhängigkeit der punitiven Erziehungseinstellung vom Alter der Eltern, wurden diese am Median in zwei Gruppen getrennt. Die Gruppe der jüngeren Eltern ist bis 35 Jahre alt, die älteren Eltern sind 36 Jahre und älter. Die punitive Erziehungseinstellung scheint nur wenig vom Alter abzuhängen. So ergibt sich in den Summenwerten lediglich eine Signifikanz: Jüngere Eltern strafen mehr mit Taschengeldentzug. In den drei Faktoren gibt es keine Unterschiede.

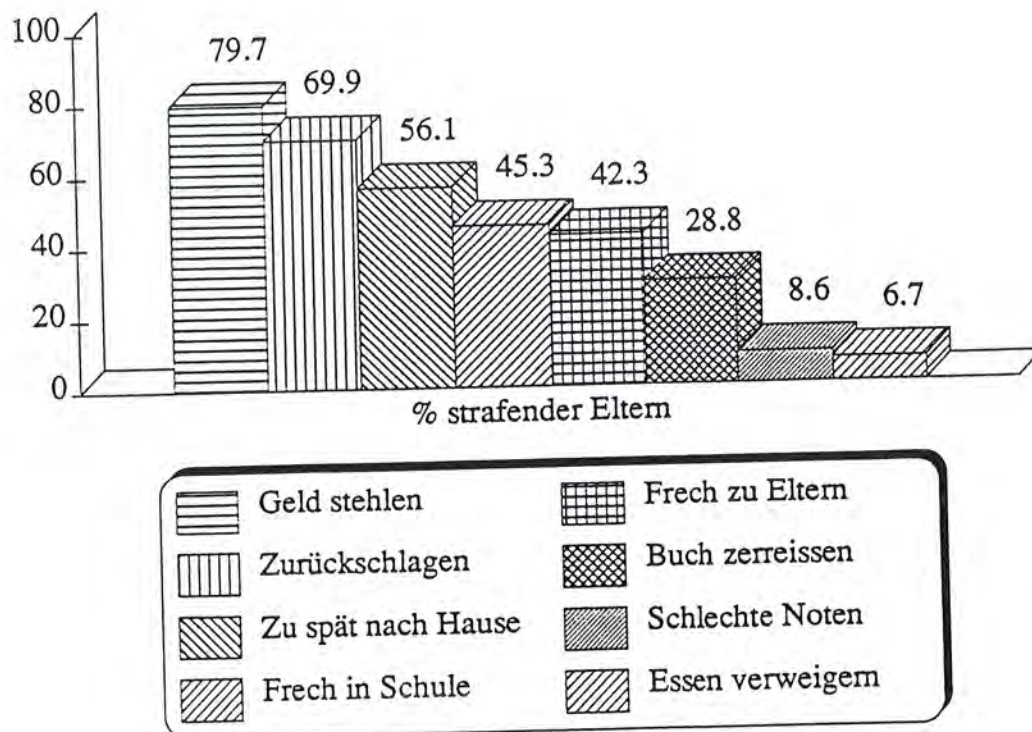
Vergleich zwischen städtischen und ländlichen Gebieten bezüglich Strafneigung

Hier ergaben sich Unterschiede in den Summenwerten "Kummer spüren lassen" und "Entschuldigung verlangen". Als Folge wird auch der Faktor Liebesentzug zwischen Stadt und Land signifikant, wobei in ländlichen Regionen höhere Werte erzielt werden (siehe Abschnitt 1).

4.3. Strafanlässe und Strafneigung

Eine Mittelung der Strafarten innerhalb der Situationen ergeben unterschiedliche Prozentszahlen an strafenden Eltern für die verschiedenen unerwünschten Verhaltensweisen der Kinder. Am stärksten bestraft wird "Geld stehlen" (79.7%). Es folgen "Zurückschlagen", "Zu spät kommen ohne Grund", "In der Schule frech sein", und "Zu Eltern frech sein" mit Werten zwischen 70% und 40%. Wesentlich weniger Eltern bestrafen "Schlechte Noten" (8.6%) und "Essen verweigern" (6.7%) bestraft.

Abbildung 3:
Prozentsatz der Eltern, die die jeweiligen hypothetischen Vergehen im Viernsteinfragebogen bestrafen würden.



Die Abbildung 3 gibt die Hierarchie der Verhaltensweisen von Kindern wieder, die bei Eltern korrigierende, bzw. bestrafende Verhaltensweisen auslösen (wenn man über die

Frage, ob überhaupt strafend reagiert würde, auch noch die Intensität der Strafe berücksichtigt, ergibt sich in der Rangfolge ein ähnliches Bild.

Insgesamt kann man also sagen, dass v.a. dissoziale Verhaltensweisen, Aggressivität und Angriffe auf die elterliche Autorität sanktioniert werden.

Vergleich von Müttern und Vätern bezüglich Strafanlässen

Bei den acht Situationen zeigen sich lediglich zwei Unterschiede zwischen Müttern und Vätern. Die Väter strafen die Anlässe "Buch zerreißen" und "Geld stehlen" etwas härter.

Vergleich von deutschsprachigen und französischsprachigen Eltern bezüglich Strafanlässen

Hier zeigt sich erneut das höhere Strafniveau in der französischsprachigen Schweiz. In sieben der acht Situationen geben französischsprachige Eltern an, dass sie signifikant härter strafen würden, als die deutschsprachigen. Lediglich das Stören des Unterrichts wird nicht schwerer bestraft. Der numerisch grösste Unterschied (.36) besteht beim Anlass "Zurückschlagen".

Vergleich jüngerer und älterer Eltern bezüglich Strafanlässen

Das Alter der Eltern scheint keinen Einfluss auf die Intensität der Bestrafung bei den verschiedenen Anlässen zu haben. Es gibt keine signifikanten Unterschiede.

Vergleich von städtischen und ländlichen Gebieten bezüglich Strafanlässen

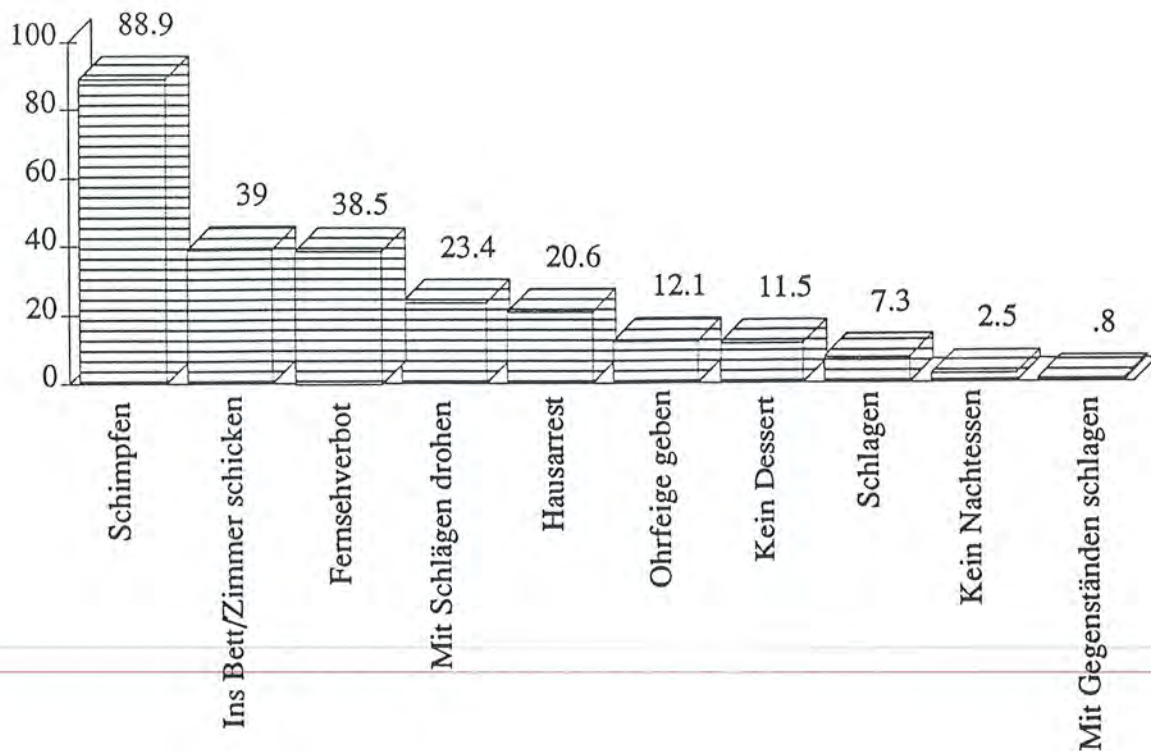
In vier der acht Situationen geben Eltern ländlicher Gebiete an, dass sie härter strafen würden als städtische Eltern. Diese sind "Buch zerreißen", "Frech zu Eltern", "Frech in Schule" und "Geld stehlen". Keine Unterschiede bestehen in den hypothetischen Situationen "Zurückschlagen", "Schlechte Noten", "Essen verweigern", und "Zu spät kommen".

4.4. Beim jüngsten Kind angewendete Strafen

Bei der Frage nach der Anwendung verschiedener Strafen beim jüngsten Kind führt mit weitem Abstand "Schimpfen" (88.9%) vor "Ins Bett/Zimmer schicken" (39.0%) "Fernsehverbot" (38.5%) "Mit Schlägen drohen" (23.4%), "Hausarrest" (20.6%). Mit weiterem Abstand folgen "Ohrfeige geben" (11.5%), "Keinen Nachtschisch" (12.1%) und "Schlagen" (7.3%), "Kein Nachtsessen" (2.5%) und "Mit Gegenständen schlagen" (0.8%).

Abbildung 4:

Prozentsatz der Eltern, die angeben ihr jüngstes Kind mit folgenden Strafen "manchmal" bis "häufig" zu bestrafen



Vergleich von Müttern und Vätern bezüglich der beim jüngsten Kind angewendeten Strafen

Es gibt drei Items, in denen sich Unterschiede zwischen den Eltern zeigen. Frauen geben an, mehr zu "schimpfen" (4.52 vs. 4.29). Männer geben an häufiger "kein Dessert" zu geben (1.83 vs. 1.60) und öfter "ohne Nachtessen ins Bett" zu schicken (1.29 vs. 1.21). Dieses Antwortverhalten könnte im Sinne klassischen Rollenverhaltens als grössere zeitliche Nähe der Mutter zu Konfliktsituationen mit dem Kind und spontaneren Reaktionen und nachfolgender (abendlicher) väterlicher Bestrafung interpretiert werden.

Vergleich von deutsch- und französischsprachigen Eltern bezüglich der beim jüngsten Kind angewendeten Strafen

Hier zeigt sich das selbe Muster, wie schon im Fragebogen zu den Erziehungseinstellungen: Eltern der französischsprachigen Schweiz strafen härter.

Tabelle 3

Vergleich von deutschsprachige und französischsprachige Eltern bezüglich der beim jüngsten Kind angewendeten Strafen

Variable	deutschspr.	französischspr.	D	p
Ins Bett/Zimmer schicken	2.68	3.43	.75	.000***
Fernsehverbot	2.52	3.21	.69	.000***
Mit Schlägen drohen	2.09	2.92	.83	.000***
Hausarrest	1.99	2.75	.76	.000***
Ohrfeigen	1.65	2.00	.35	.000***
Kein Dessert	1.68	1.86	.18	.008**
Ohne Nachtessen ins Bett	1.21	1.40	.19	.000***
Schläge geben	1.69	1.61	.08	.139

Anmerkungen. D ist der numerische Unterschied zwischen deutschsprachigen und französischsprachigen Eltern. p bezeichnet die statistische Signifikanz.

Auffallend ist der numerisch ziemlich deutliche Unterschied in den angegebenen Häufigkeiten. Die im Fragebogen zu den punitiven Erziehungspraktiken gefundene grössere Häufigkeit des "Schlägegebens" deutschsprachiger Eltern findet sich hier nicht mehr wieder.

Vergleich von jüngeren und älteren Eltern bezüglich der beim jüngsten Kind angewendeten Strafen

Bei der direkten Befragung der Eltern nach den angewendeten Strafen zeigen sich Unterschiede zwischen Eltern, die bis 35 Jahre alt sind und denen die älter sind. Bei acht von zehn Strafen gibt es Unterschiede. Meistens geben jüngere Eltern an, diese Strafen öfter anzuwenden. So "schimpfen" sie mehr, "schicken mehr ins Bett oder Zimmer", "drohen häufiger mit Schlägen", geben mehr "Ohrfeigen", geben öfter "kein Dessert" und "schlagen" auch mehr. Ältere Eltern geben an, mehr "Fernsehverbot" und "Hausarrest" zu erteilen.

Tabelle 4

Vergleich von jüngeren und älteren Eltern bezüglich der beim jüngsten Kind angewendeten Strafen

Variable	jünger als 36	36 und älter	D	p
Schimpfen	4.47	4.36	.11	.016*
Ins Bett/Zimmer schicken	3.03	2.70	.33	.000***
Fernsehverbot	2.43	2.81	.38	.000***
Mit Schlägen drohen	2.46	2.11	.35	.000***
Hausarrest	2.04	2.21	.17	.004**
Ohrfeigen	1.84	1.66	.18	.000***
Kein Dessert	1.84	1.64	.20	.000***
Schlagen	1.83	1.58	.25	.000***

Anmerkungen. D ist der numerische Unterschied zwischen Eltern, die bis 35 Jahre alt sind und denen die älter als 35 Jahre sind. p bezeichnet die statistische Signifikanz.

Vergleich der beim jüngsten Kind angewendeten Strafen in Abhängigkeit vom Alter des jüngsten Kindes

Die Analyse der Bestrafungsarten nach Alter ergab auffällige Unterschiede. So nimmt die Häufigkeit von "Schimpfen", "Schlagen", "Ohrfeigen", und "Kein Dessert geben" mit dem Alter ab. Mit zunehmendem Alter werden Fernsehverbot und Hausarrest häufiger. Nicht-signifikant oder über die Altersgruppen hinweg uneinheitlich sind "Ins Bett/Zimmer schicken", "Ohne Nachtessen ins Bett" und "Mit Gegenständen schlagen".

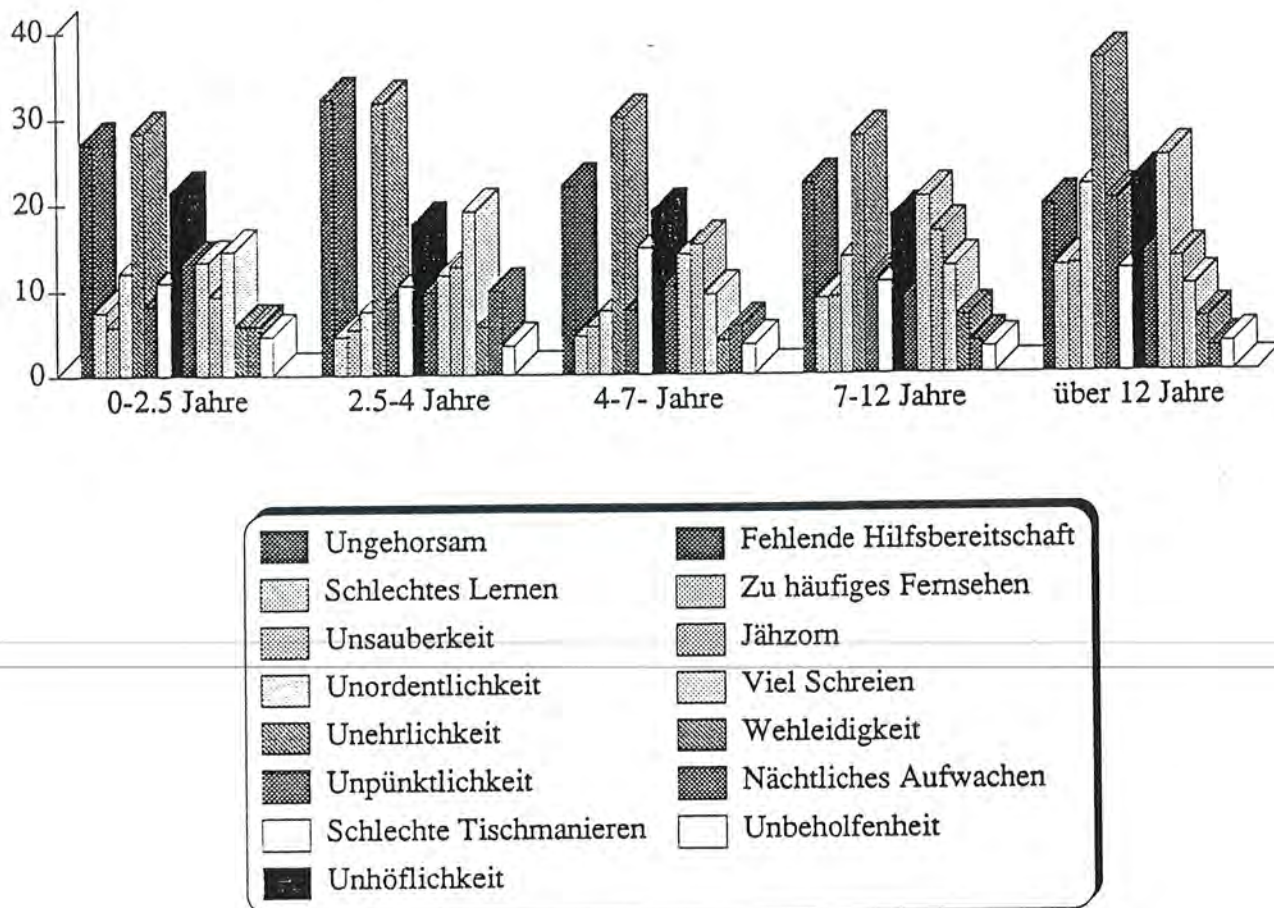
Die genannten Ergebnisse wurden mit dem Alter der Eltern als Kovariate gerechnet, um eine mögliche Konfundierung von Effekten zu kontrollieren (das Alter der Eltern und des jüngsten Kindes korrelieren $r = .59$, $p = < .000$).

4.5. Was ärgert im Umgang mit dem jüngsten Kind

Am meisten ärgert die Eltern "Ungehorsam" ("trifft eher zu"). Es folgen verschiedene Formen kindlichen Fehlverhaltens, wie "Unordentlichkeit", "schlechte Tischmanieren", "Unehrlichkeit" etc. vor den weniger störenden Schlusslichtern "Schlechtes Lernen", "Wehleidigkeit", "Unbeholfenheit" und "Nächtliches Aufwachen". Die übrigen Ärgeranlässe können der folgenden Abbildung entnommen werden.

Abbildung 5:

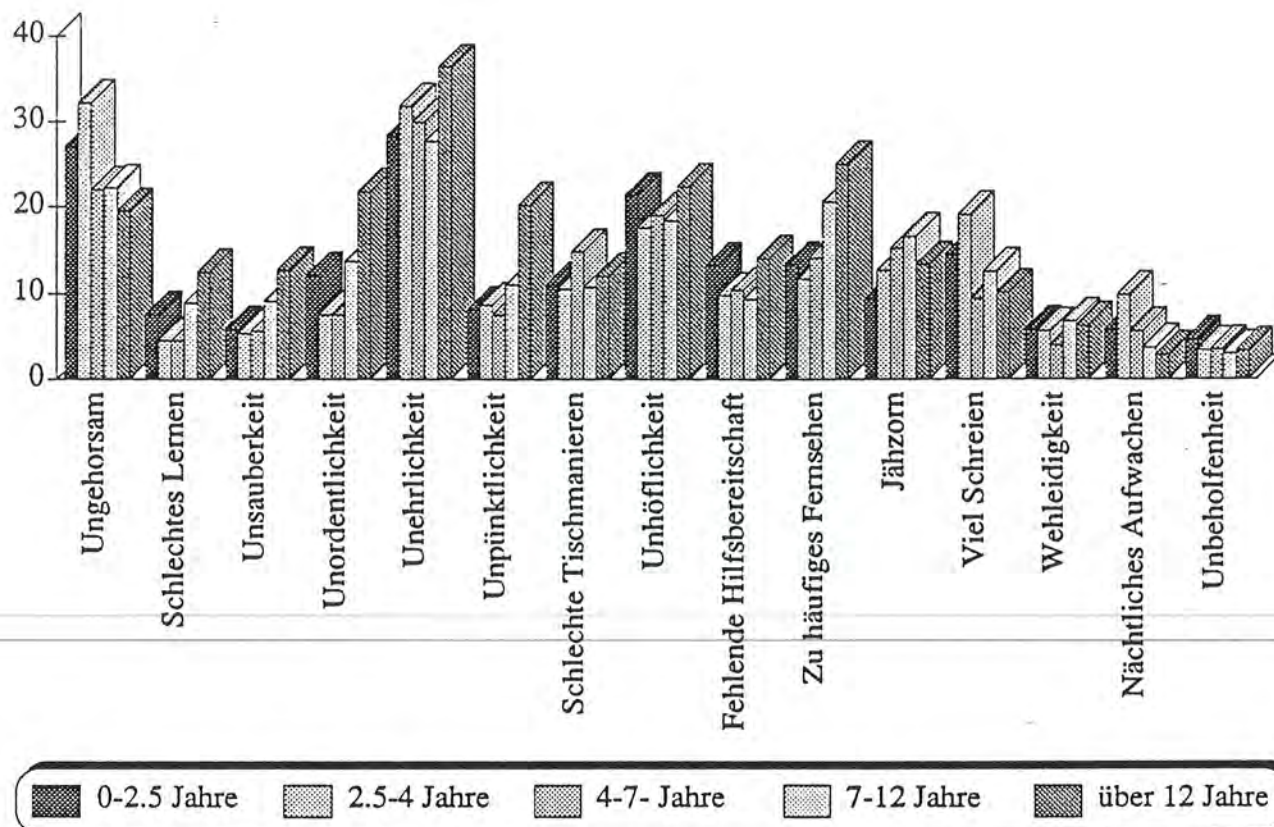
Prozentuale Verteilung der Dinge, die Eltern an ihrem jüngsten Kind ärgern, aufgeteilt nach dem Alter der Kinder (N=1751*)



* das angegebene N ist grösser als die ursprüngliche Stichprobe, da zur Korrektur von Abweichungen der Stichprobe von der Population bei der Geschlechtsverteilung mit Gewichtungsfaktoren gearbeitet wurde.

Abbildung 6:

Prozentuale Verteilung der Dinge, die Eltern an ihrem jüngsten Kind ärgern, aufgeteilt nach dem Alter der Kinder (N=1751*)



* das angegebene N ist grösser als die ursprüngliche Stichprobe, da zur Korrektur von Abweichungen der Stichprobe von der Population bei der Geschlechtsverteilung mit Gewichtungsfaktoren gearbeitet wurde.

Tabelle 5

Rangreihe der Dinge, die im Umgang mit dem jüngsten Kind stören, aufgeteilt nach dem Alter der Kinder

Alter in Jahren	0-2.5	2.5-4	4-7-	7-12	über 12
Unehrlichkeit	1	2	1	1	1
Ungehorsam	2	1	2	2	6
Unhöflichkeit	3	4	3	4	3
Zu häufiges Fernsehen	5	6	6	3	2
Jähzorn	9	5	4	5	8
Viel Schreien	4	3	8	7	12
Unordentlichkeit	7	11	9	6	4
Fehlende Hilfsbereitschaft	6	9	7	10	7
Schlechte Tischmanieren	8	7	5	9	11
Unpünktlichkeit	10	10	9	8	5
Unsauberkeit	12	13	11	11	9
Schlechtes Lernen	11	14	13	12	10
Nächtliches Aufwachen	12	8	11	14	15
Wehleidigkeit	12	12	14	13	13
Unbeholfenheit	15	15	15	15	14

Unterschiede zwischen Müttern und Vätern bezüglich der Dinge, die im Umgang mit dem jüngsten Kind stören

Hier gibt es eindeutige Unterschiede. Die Väter ärgern sich mehr über verschiedene Eigenschaften ihrer Kinder als die Mütter. Bei zwölf der fünfzehn abgefragten Ärgeranlässe geben Männer höhere Werte an. Lediglich "Ungehorsam", "Unordentlichkeit" und "Nächtliches Aufwachen" ergeben keine Unterschiede. Diese Ergebnisse führen natürlich auch zu einem hochsignifikanten Unterschied im Summenwert, den wir Abweichungstoleranz genannt haben. Der Mittelwert von ungefähr 2 bedeutet jedoch inhaltlich, dass die Männer sich "eher nicht" über die verschiedenen Dinge ärgern, die Frauen aber noch etwas weniger.

Unterschiede zwischen deutschsprachigen und französischsprachigen Eltern bezüglich der Dinge, die im Umgang mit dem jüngsten Kind stören

Bei 14 der 15 Eigenschaften geben die französischsprachigen Eltern an, dass sie sich mehr darüber ärgern als die deutschsprachigen Eltern. Es überrascht nicht nur die Eindeutigkeit dieser Ergebnisse, sondern auch die Grössenordnung der Unterschiede, die im Mittel mehr als einen halben Punkt auf der vierstufigen Skala betragen, in Einzelfällen

sogar grösser als eins sind (Unehrlichkeit, Unhöflichkeit). Die Skala Abweichungstoleranz ist folglich ebenfalls hochsignifikant unterschiedlich.

Tabelle 6

Vergleich von deutschsprachigen und französischsprachigen Eltern bezüglich der Dinge, die im Umgang mit dem jüngsten Kind stören

Variable	deutschspr.	französischspr.	D	p
Ungehorsam	2.67	3.04	0.37	.000***
Schlechte Tischmanieren	2.25	2.70	0.45	.000***
Unehrlichkeit	2.07	3.13	1.06	.000***
Zu häufiges Fernsehen	2.17	2.67	0.50	.000***
Unhöflichkeit	2.00	3.13	1.13	.000***
Viel Schreien	2.08	2.50	0.42	.000***
Fehlende Hilfsbereitschaft	2.03	2.55	0.52	.000***
Jähzorn	2.05	2.48	0.43	.000***
Unpünktlichkeit	1.91	2.41	0.50	.000***
Unsauberkeit	1.93	2.21	0.28	.000***
Schlechtes Lernen	1.68	2.56	0.88	.000***
Wehleidigkeit	1.70	2.11	0.41	.000***
Unbeholfenheit	1.41	2.14	0.73	.000***
Nächtliches Aufwachen	1.51	1.63	0.12	.010**

Anmerkungen. D ist der numerische Unterschied zwischen deutschsprachigen und französischsprachigen Eltern. p bezeichnet die statistische Signifikanz.

Unterschiede zwischen jüngeren und älteren Eltern bezüglich der Dinge, die im Umgang mit dem jüngsten Kind stören

Beim Vergleich zwischen jüngeren und älteren Eltern zeigen sich bei 13 von 15 Antworten signifikante Unterschiede. Diese sind allerdings nicht eindeutig. Achtmal geben die älteren Eltern höhere Werte an und fünf Mal die jüngeren, sodass die Skala Abweichungstoleranz nicht signifikant wird. Inhaltlich zeigt sich, dass sich die jüngeren Eltern mehr über Dinge ärgern, womit die Kinder sie selbst stören ("Ungehorsam", "Jähzorn", "Schreien", "nächtliches Aufwachen"), wohingegen ältere Eltern sich mehr über Dinge zu ärgern scheinen, die nicht dem Ideal eines wohl erzogenen Kindes Entsprechen ("Unordentlichkeit", "Unsauberkeit", "Unpünktlichkeit", "fehlende Hilfsbereitschaft"). Die numerischen Unterschiede sind jedoch nicht so gross, wie beim Vergleich der deutschsprachigen und der französischsprachigen Eltern.

Tabelle 7

Vergleich von jüngeren und älteren Eltern bezüglich der Dinge, die am jüngsten Kind stören

Variable	jünger als 36	36 und älter	D	p
Ungehorsam	2.86	2.67	.19	.000***
Unordentlichkeit	2.25	2.51	.26	.000***
Schlechte Tischmanieren	2.41	2.30	.11	.006**
Zu häufiges Fernsehen	1.99	2.45	.46	.000***
Viel Schreien	2.30	2.09	.21	.000***
Fehlende Hilfsbereitschaft	2.00	2.23	.23	.000***
Jähzorn	2.22	2.09	.13	.007**
Unpünktlichkeit	1.89	2.09	.20	.000***
Unsauberkeit	1.90	2.04	.14	.001***
Schlechtes Lernen	1.67	1.99	.32	.000***
Wehleidigkeit	1.72	1.83	.11	.010**
Unbeholfenheit	1.48	1.60	.12	.001***
Nächtliches Aufwachen	1.68	1.45	.23	.000***

Anmerkungen. D ist der numerische Unterschied zwischen Eltern, die bis 35 Jahre alt sind und denen die älter als 35 Jahre sind. p bezeichnet die statistische Signifikanz.

4.6. Letzte Körperstrafe

Wann haben die befragten Eltern eines ihrer Kinder zum letzten Mal körperlich bestraft?

Tabelle 8

Prozentuale Verteilung der Latenz der letzten Körperstrafe

In den letzten 7 Tagen	14.5%
In den letzten 4 Wochen	20.2%
Im letzten halben Jahr	25.7%
Mehr als ein halbes Jahr	26.4%
Noch nie	13.2%

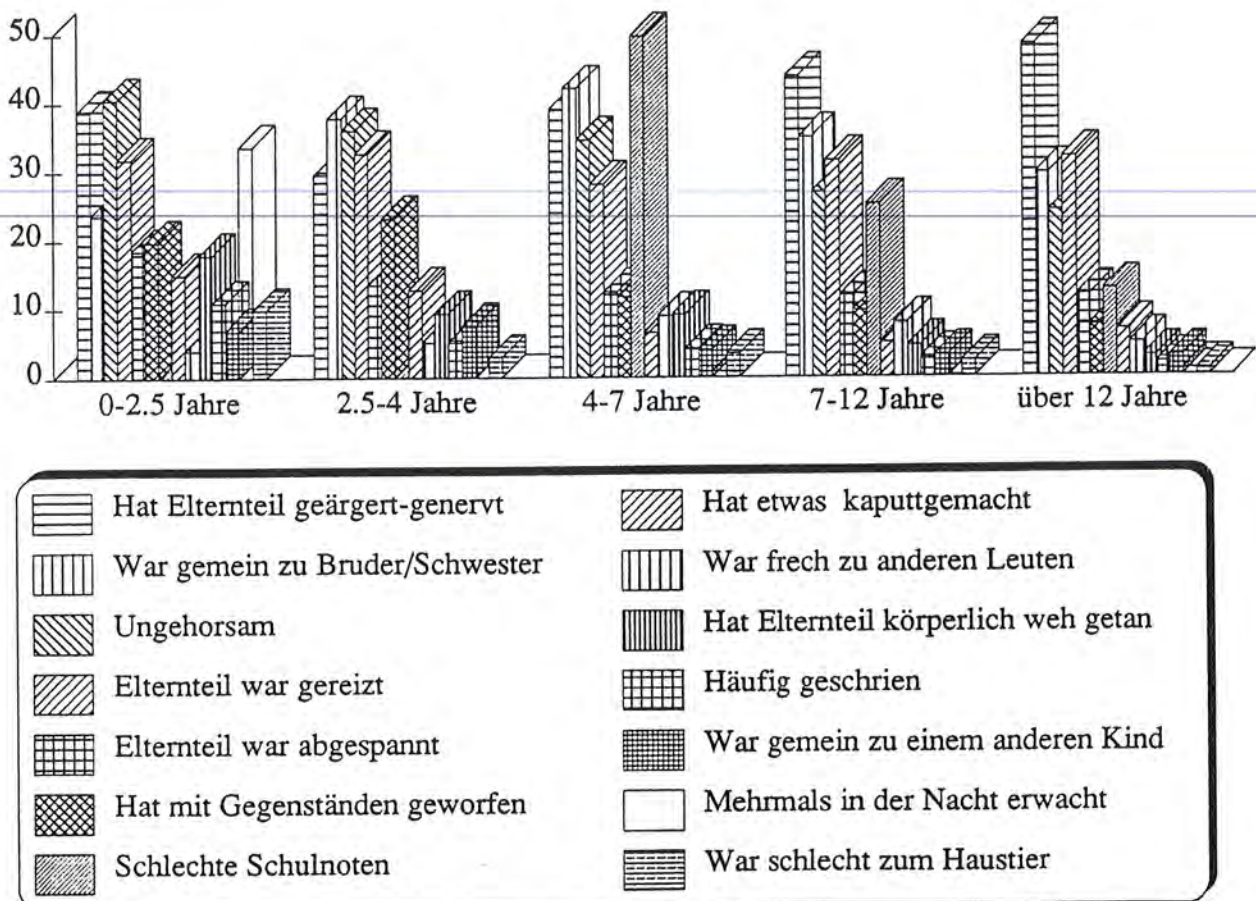
Bei den Frauen ist die mittlere Latenzzeit zur letzten Körperstrafe etwas kürzer als bei den Männern. Die französischsprachigen Eltern geben an, dass die letzte Körperstrafe etwas länger her ist als bei den deutschsprachigen. Ein hochsignifikanter Unterschied in der Latenz zur letzten Körperstrafe besteht bei den jüngeren vs. älteren Eltern (2.58 vs. 3.25). Tendenziell ist die letzte Körperstrafe auf dem Land weniger lang her ($p=.057$).

4.7. Gründe für die letzte Bestrafung

Bei der Frage nach den Gründen der letzten Körperstrafe waren Mehrfachantworten möglich. Es ergaben sich v.a. 4 Antworten, die mit weitem Abstand vor allen anderen führten. Es waren dies "Kind hat mich geärgert, genervt" (40,8%), "Kind war gemein zu Bruder/Schwester" (35,1%), "Kind wollte nicht gehorchen" (31,0%), "Ich war gereizt" (31,0%). Mit mehr als zehn Prozent folgen noch "Ich war abgespannt" (12,9%) und "mit Gegenständen werfen" (12,8%). Die weiteren Häufigkeiten können der Abbildung entnommen werden. Im Durchschnitt wurden zwei Gründe von den Befragten angegeben. Immerhin 31% sehen die Ursachen der Körperstrafe auch bei sich selber.

Abbildung 7:

Prozentuale Verteilung der Gründe, die zur letzten Körperstrafe führten, aufgeteilt nach dem Alter der Kinder (N=1751*)



* das angegebene N ist grösser als die ursprüngliche Stichprobe, da zur Korrektur von Abweichungen der Stichprobe von der Population bei der Geschlechtsverteilung mit Gewichtungsfaktoren gearbeitet wurde.

Tabelle 9

Rangreihe der Gründe der letzten Körperstrafe, aufgeteilt nach Altersgruppen

Alter in Jahren	0-2.5	2.5-4	4-7	7-12	über 12
Hat Elternteil geärgert-genervt	2	4	3	1	1
War gemein zu Bruder/Schwester	5	1	2	2	3
Ungehorsam	1	2	4	4	4
Elternteil war gereizt	4	3	5	3	2
Elternteil abgespannt	7	6	6	6	6
Hat mit Gegenständen geworfen	6	5	7	7	8
Schlechte Schulnoten	14	13	1	5	5
Hat etwas kaputtgemacht	9	7	10	9	7
War frech zu anderen Leuten	13	10	9	8	9
Hat Elternteil körperlich weh getan	8	8	8	10	10
Häufig geschrien	10	10	11	12	12
War gemein zu einem anderen Kind	12	9	13	11	10
Mehrmals in der Nacht erwacht	3	13	14	14	13
War schlecht zum Haustier	11	12	12	13	13

0-2.5 Jahre		2.5-4 Jahre		4-7- Jahre	
1	Ungehorsam	War gemein zu Bruder/Schwester	Schlechte Schulnoten		
2	Hat Elternteil geärgert-genervt	Ungehorsam	War gemein zu Bruder/Schwester		
3	Mehrmals in der Nacht erwacht	Elternteil war gereizt	Hat Elternteil geärgert-genervt		
4	Elternteil war gereizt	Hat Elternteil geärgert-genervt	Ungehorsam		
5	War gemein zu Bruder/Schwester	Hat mit Gegenständen geworfen	Elternteil war gereizt		
6	Hat mit Gegenständen geworfen	Elternteil abgespannt	Elternteil abgespannt		
7	Elternteil abgespannt	Hat etwas kaputtgemacht	Hat mit Gegenständen geworfen		
8	Hat Elternteil körperlich weh getan	Hat Elternteil körperlich weh getan	Hat Elternteil körperlich weh getan		
9	Hat etwas kaputtgemacht	War gemein zu einem anderen Kind	War frech zu anderen Leuten		
10	Häufig geschrien	War frech zu anderen Leuten	Hat etwas kaputtgemacht		
11	War schlecht zum Haustier	Häufig geschrien	Häufig geschrien		
12	War gemein zu einem anderen Kind	War schlecht zum Haustier	War schlecht zum Haustier		
13	War frech zu anderen Leuten	Schlechte Schulnoten	War gemein zu einem anderen Kind		
14	Schlechte Schulnoten	Mehrmals in der Nacht erwacht	Mehrmals in der Nacht erwacht		

7-12 Jahre		12-16 Jahre	
1	Hat Elternteil geärgert-genervt	Hat Elternteil geärgert-genervt	
2	War gemein zu Bruder/Schwester	Elternteil war gereizt	
3	Elternteil war gereizt	War gemein zu Bruder/Schwester	
4	Ungehorsam	Ungehorsam	
5	Schlechte Schulnoten	Schlechte Schulnoten	
6	Elternteil abgespannt	Elternteil abgespannt	
7	Hat mit Gegenständen geworfen	Hat etwas kaputtgemacht	
8	War frech zu anderen Leuten	Hat mit Gegenständen geworfen	
9	Hat etwas kaputtgemacht	War frech zu anderen Leuten	
10	Hat Elternteil körperlich weh getan	Hat Elternteil körperlich weh getan	
11	War gemein zu einem anderen Kind	War gemein zu einem anderen Kind	
12	Häufig geschrien	Häufig geschrien	
13	War schlecht zum Haustier	Mehrmals in der Nacht erwacht	
14	Mehrmals in der Nacht erwacht	War schlecht zum Haustier	

Unterschiede zwischen Müttern und Vätern bezüglich der Gründe der letzten Körperstrafe

Bei der Frage nach den Ursachen geben die Männer häufiger Fehlverhalten des Kindes an ("War gemein zu Bruder/Schwester", "War gemein zu einem anderen Kind", "Hat häufig geschrien"), wohingegen die Frauen häufiger Ursachen angeben, die in der eigenen Person liegen ("Ich war gereizt", "Ich war abgespannt").

Tabelle 10

Vergleich von Müttern und Vätern bezüglich der Gründe der letzten Körperstrafe in %

Variable	Männer	Frauen	D	p
Gemein zu Bruder/Schwester	39.1	31.5	7.6	.001***
Ich war gereizt	27.1	34.3	7.2	.001***
Ich war abgespannt	9.2	16.4	7.2	.000***
War gemein zu anderem Kind	5.6	3.2	2.4	.013*
Hat häufig geschrien	5.6	2.9	2.7	.000***

Anmerkungen. D ist der numerische Unterschied zwischen Vater und Mutter.

p bezeichnet die statistische Signifikanz.

Vergleich der deutsch- und französischsprachigen Eltern bezüglich der Gründe der letzten Körperstrafe

Bei den Gründen für die letzte Körperstrafe gibt es zwar Unterschiede - die französischsprachigen Eltern geben meist höhere Werte an - jedoch sind lediglich bei der Ursache "Ungehorsam" numerisch bemerkenswerte Unterschiede festzustellen.

Tabelle 11

Vergleich deutschsprachiger und französischsprachiger Eltern bezüglich Ursachen der letzten Körperstrafe

Variable	deutschspr.	französischspr.	D	p
Wollte nicht gehorchen	.28	.44	.26	.000***

Anmerkungen. D ist der numerische Unterschied zwischen deutschsprachigen und französischsprachigen Eltern. p bezeichnet die statistische Signifikanz.

Vergleich von jüngeren und älteren Eltern bezüglich der Gründe der letzten Körperstrafe

Bei den vierzehn abgefragten Gründen der letzten Körperstrafe gibt es sieben signifikante Unterschiede zwischen jüngeren und älteren Eltern. Sechs Mal haben die jüngeren Eltern die Kategorie häufiger angegeben, lediglich einmal ("Hat mich geärgert/genervt") geben die älteren Eltern eine Antwortkategorie häufiger an.

Tabelle 12

Vergleich von jüngeren und älteren Eltern bezüglich der Gründe der letzten Körperstrafe in %

Variable	jünger als 36	36 und älter	D	p
Hat mich geärgert/genervt	35.3	44.3	9.0	.000***
Wollte nicht gehorchen	36.1	27.7	8.4	.000***
Ich war abgespannt	15.0	11.6	3.4	.040*
Mit Gegenständen geworfen	16.1	10.7	5.4	.001***
Etwas kaputt gemacht	11.5	5.5	6.0	.000***
Mir körperlich weh getan	10.3	5.6	4.7	.001***
Hat häufig geschrien	5.7	3.2	2.5	.020*

Anmerkungen. Angaben in Prozent. D ist der numerische Unterschied zwischen Eltern, die bis 35 Jahre alt sind und denen die älter als 35 Jahre sind.
p bezeichnet die statistische Signifikanz.

Vergleich von ländlichen und städtischen Regionen bezüglich der Gründe der letzten Körperstrafe

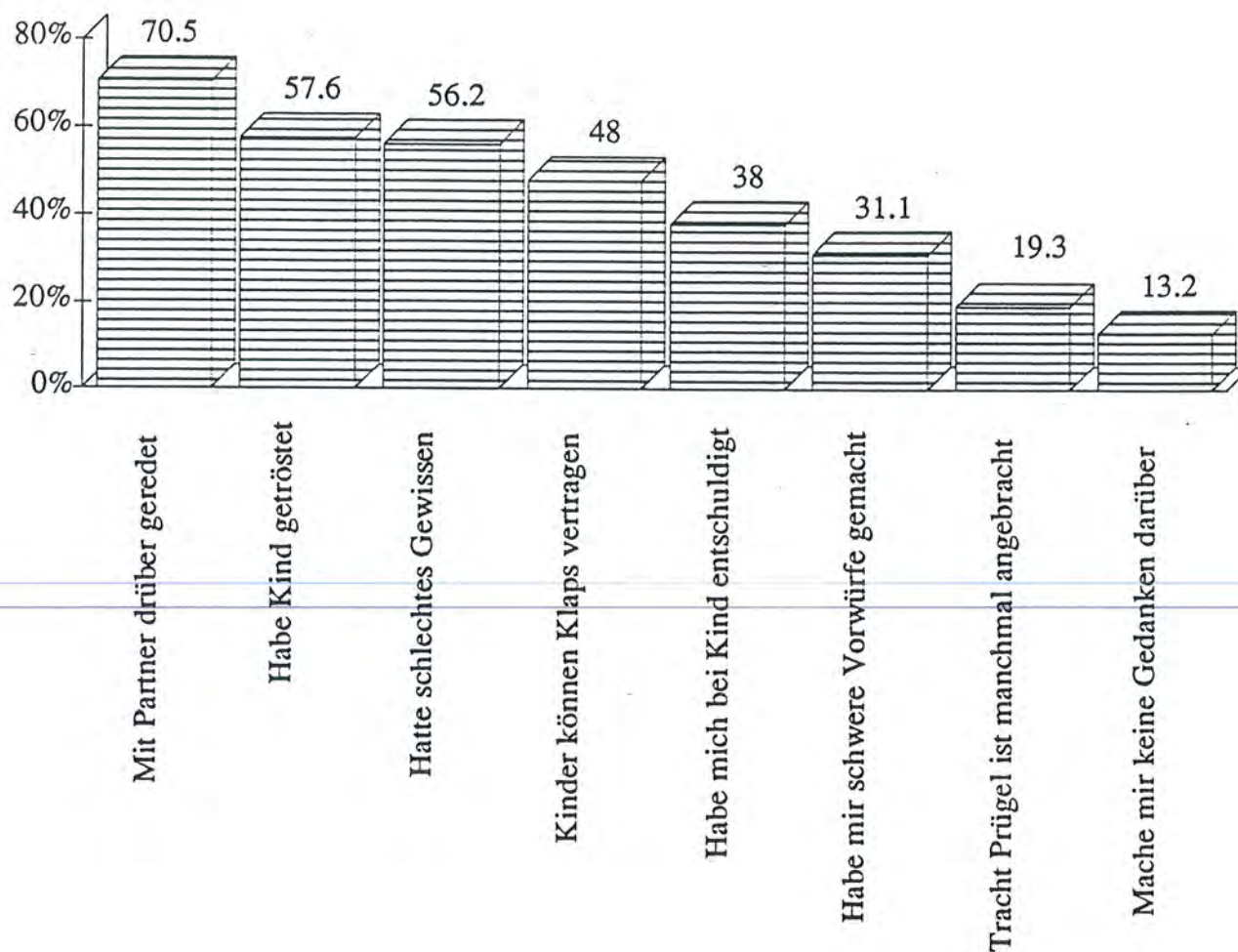
Bei den Ursachen der letzten Körperstrafe gab es keine signifikanten Unterschiede zwischen ländlichen und städtischen Regionen.

4.8. Reaktion der Eltern auf das Strafverhalten

Bei der Frage nach der Elternreaktion ergaben sich in absteigender Reihenfolge als häufigste Reaktionen "Mit dem Partner drüber geredet" (70.5%), "Kind getröstet" (57.6%), "Hatte schlechtes Gewissen" (56.2%), "Fand Klaps O.K." (48.0%), "Habe mich bei Kind entschuldigt" (38.0%), "Habe mir schwere Vorwürfe gemacht" (31.1%), "Tracht Prügel ist manchmal angebracht" (19.3%) und "Mache mir keine Gedanken" (13.2%). Es ist auffällig, dass die meisten Antworten eine gewisse Skepsis gegenüber dem eigenen Schlagen erkennen lassen.

Abbildung 8:

Prozentsatz der Eltern, die angeben folgendermassen auf das Schlagen des jüngsten Kindes reagiert zu haben



Vergleich von Müttern und Vätern bezüglich Elternreaktion

In den Reaktionen auf das Schlagen gibt es sehr deutliche Unterschiede zwischen Männern und Frauen. So haben die Frauen ein schlechteres Gewissen, haben sich schwerere Vorwürfe gemacht und sich häufiger beim Kind entschuldigt. Die Männer dachten sich häufiger, dass eine Tracht Prügel angemessen ist (jeweils $p = < .000$).

Tabelle 13

Vergleich von Müttern und Vätern bezüglich der Elternreaktion

Variable	Männer	Frauen	D	p
Hatte schlechtes Gewissen	2.38	2.70	.32	.000***
Habe mich entschuldigt	1.90	2.35	.45	.000***
Schwere Vorwürfe gemacht	1.82	2.10	.28	.000***
Tracht Prügel angebracht	1.71	1.54	.17	.000***

Anmerkungen. D ist der numerische Unterschied zwischen Vater und Mutter. p bezeichnet die statistische Signifikanz.

Vergleich von deutschsprachigen und französischsprachigen Eltern bezüglich der Elternreaktion

Diese Unterschiede sind nicht so eindeutig, wie die bisherigen Ergebnisse erwarten liessen. Zwar geben die französischsprachigen Eltern eher an, dass ein Tracht Prügel manchmal angebracht ist, hatten aber auch eher ein schlechtes Gewissen und sich mehr schwere Vorwürfe gemacht. Die deutschsprachigen Eltern geben an, dass Kinder einen Klaps vertragen können, haben das Kind getröstet und sich beim Kind entschuldigt.

Vergleich von älteren und jüngeren Eltern bezüglich der Elternreaktion

In der Elternreaktion zeigt sich ein hochsignifikanter Unterschied bei älteren Eltern eher zu rationalisieren und bei jüngeren Eltern eher zu reflexieren ($p = <.000$). Die Unterschiede auf Itemebene können der folgenden Tabelle entnommen werden.

Tabelle 14

Vergleich der Elternreaktion zwischen jüngeren und älteren Eltern

Variable	jünger als 36	36 und älter	D	p
Mit Partner drüber geredet	3.03	2.85	.18	.001***
Habe Kind getröstet	2.80	2.47	.33	.000***
Können Klaps vertragen	2.23	2.35	.12	.022*
Tracht Pügel angebracht	1.49	1.71	.22	.000***
Keine Gedanken gemacht	1.38	1.49	.11	.007**

Anmerkungen. Angaben in Prozent. D ist der numerische Unterschied zwischen Eltern, die bis 35 Jahre alt sind und denen die älter als 35 Jahre sind. p bezeichnet die statistische Signifikanz.

Vergleich von ländlichen und städtischen Regionen bezüglich der Elternreaktion

Bei den elterlichen Reaktionen erweisen sich die Bewohner ländlicher Gebiete als weniger selbsthinterfragend. Sie geben mehr an, dass Kinder einen Klaps vertragen können und dass sie sich keine Gedanken gemacht hätten. In der Skala "Rationalisieren punitiven Verhaltens" haben sie folglich auch höhere Werte. Ausserdem reden sie mehr mit ihrem Partner über die Körperstrafe.

Diese Ergebnisse bleiben auch bestehen, wenn man die Unterschiede der Stichproben berücksichtigt (signifikant mehr Frauen und jüngere Eltern in ländlichen Gebieten).

4.9. Unterschiede zwischen in den letzten 4 Wochen geschlagenen und nicht-geschlagenen Kindern

Die geschlagenen Kinder sind im Durchschnitt vier Jahre jünger als die nicht-geschlagenen (4.7 vs. 8.6 Jahre). Jungs haben eine deutlich grössere Wahrscheinlichkeit geschlagen zu werden ($p = < .005$). Von 652 geschlagenen Kindern mit bekanntem Geschlecht sind 62.2% Jungen und 37.8% Mädchen.

Fragebogen zum Erziehungsverhalten

In den Situationsmittelwerten des Viernstein-Fragebogens zeigen sich in fast allen Strafarten signifikant höhere Werte für die Eltern der geschlagenen Kinder. Lediglich die Strafarten "Kummer spüren lassen" und "Links liegen lassen" ergeben keine Unterschiede.

Abweichungstoleranz

In der Skala Abweichungstoleranz sind Unterschiede vorhanden, die aber die Signifikanz knapp verfehlen und also auch numerisch nicht sehr bemerkenswert sind. Auf Itemebene geben die schlagenden Eltern mehr "Ungehorsam", "Jähzorn", "Schreien" und "nächtliches Aufwachen", sowie "schlechte Tischmanieren" an.

Schlagender Elternteil

Schlagende Eltern sind signifikant jünger (34.75 vs. 39.4 Jahre), häufiger weiblichen Geschlechts, weniger häufig erwerbstätig und eher deutsch- als französischsprachig. Das letzte Ergebnis ist in Übereinstimmung mit dem Item "Schlagen" im Viernstein-Fragebogen, wo ebenfalls die Deutschsprachigen höhere Werte erzielten.

Reaktion auf Schlagen

Wenn man die Kürze des Zeitraumes, der seit dem letzten Schlagen eines Kindes bis zum Ausfüllen des Fragebogens vergangen ist, als Indikator für die Häufigkeit des Schlagens zugrunde legt, so zeigt sich, dass die häufiger schlagenden Eltern eher fanden, dass ein Klaps nicht schadet, weniger schlechtes Gewissen haben, sich weniger schwere Vorwürfe gemacht und sich weniger beim Kind entschuldigt haben. Die schlagenden Eltern redeten auch weniger mit ihrem Partner darüber.

Tabelle 15

Vergleich der in den letzten 4 Wochen geschlagenen vs. nicht-geschlagenen Kindern bezüglich Reaktionen der Eltern auf die Bestrafung

Variable	Geschl.	N-Geschl.	D	p
Mit Partner geredet	2.8	3.0	0.2	.001***
Hatte schlechtes Gewissen	2.4	2.7	0.3	.000***
Können Klaps vertragen	2.4	2.3	0.1	.047*
Bei Kind entschuldigt	1.9	2.3	0.4	.000***
Schwere Vorwürfe gemacht	1.8	2.1	0.3	.000***

Anmerkungen. D ist der numerische Unterschied zwischen Geschlagenen und Nicht-Geschlagenen Kindern. p bezeichnet die statistische Signifikanz. Inhaltliche Bedeutung: 1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft völlig zu.

Multiple Regression

Der Versuch einer schrittweisen multiplen Regression, um zwischen in den letzten vier Wochen geschlagenen Kinder und den nicht-geschlagenen zu unterscheiden, ergab 10 Variablen, die ein multiples R von .572 ergaben. Diese Variablen waren Alter des Kindes, der Skalenwert reflektieren punitiven Verhaltens durch die Eltern, Alter und Geschlecht und Berufstätigkeit der Eltern, sowie verschiedene Vergehen des Kindes.

Fasel (1988)	Wössmer Buntschu (1990)	Perrez et al. (1991)
1. Ungehorsam	1. Ungehorsam	1. Ungehorsam
2. Unordentlichkeit	2. Unordentlichkeit	2. Unordentlichkeit
3. zu viel Fernsehen	3. schlechte Tischmanieren	3. schlechte Tischmanieren
4. fehlende Hilfsbereitschaft	4. Jähzorn	4. zu häufiges Fernsehen
5. Jähzorn	5. Unhöflichkeit	5. Unhöflichkeit
6. Unehrlichkeit	6. Unehrlichkeit	6. Unehrlichkeit
7. Unhöflichkeit	7. Unpünktlichkeit*	7. Jähzorn
8. schlechtes Lernen	8. fehlende Hilfsbereitschaft	8. fehlende Hilfsbereitschaft
9. schlechte Tischmanieren	9. Unsauberkeit	9. Unpünktlichkeit*
10. Unsauberkeit	10. Wehleidigkeit*	10. Unsauberkeit
	11. zu häufiges Fernsehen	11. schlechtes Lernen
	12. schlechtes Lernen	12. Wehleidigkeit*
	13. nächtliches Aufwachen*	13. nächtliches Aufwachen*
	14. Unbeholfenheit*	14. Unbeholfenheit*

Die mit * gekennzeichneten Aussagen wurden bei Fasel nicht abgefragt

Insgesamt zeigt sich eine sehr grosse Ähnlichkeit der Studie von Wössmer Buntschu und der vorliegenden Arbeit. Lediglich "Jähzorn" und "zu häufiges Fernsehen" haben ihre Ränge stärker verändert. Die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit scheinen in der Mitte zwischen den beiden anderen Studien zu liegen. Replizierte, d.h. möglicherweise länderspezifische Unterschiede zeigen sich v.a. in der grösseren Wichtigkeit, die der fehlenden Hilfsbereitschaft in Deutschland zugeschrieben wird und der grösseren Bedeutung schlechter Tischmanieren in der Schweiz.

Anwendungshäufigkeit von Körperstrafe

In bezug auf die Latenz zur letzten Körperstrafe zeigen sich Unterschiede zwischen den Untersuchungen. Auffällig ist der unterschiedliche Prozentsatz der Eltern, die noch nie geschlagen haben, wobei dieser in der deutschen Studie am höchsten ist (29% vs. 10%). Auch ist der Anteil der Eltern, die die letzte Körperstrafe vor mehr als einem halben Jahr verabreicht haben, ist in der Schweiz geringer. In der Studie von Wössmer Buntschu wurde die Kategorie "mehr als ein halbes Jahr" nicht erfragt, was dann auch den, im Vergleich zur vorliegenden Studie, recht hohen Prozentsatz derjenigen, die angeben noch nie körperlich bestraft zu haben erklären könnte.

	Fasel (1988)	Perrez et al. (1991)
In den letzten 7 Tagen	12%	17%
In den letzten 4 Wochen	13%	21%
Im letzten halben Jahr	11%	26%
Mehr als ein halbes Jahr	34%	26%
Noch nie	29%	10%

Reaktionen der Mütter auf die letzte Körperstrafe

Bei der Inspektion der Rangreihe der Reaktionen der Mütter auf die letzte Körperstrafe zeigen sich identische Ergebnisse für die beiden Schweizer Stichproben und stark divergierende Resultate für Deutschland. Auch wenn die Formulierungen der Fragen nicht identisch waren, so kann man dennoch einen deutlichen Trend zu weniger selbstkritischen und mehr rationalisierenden Reaktionen der deutschen Mütter feststellen.

Fasel (1988)	Wössmer Buntschu (1990)	Perrez et al. (1991)
Kinder können Klaps vertragen	Mit dem Partner geredet	Mit dem Partner geredet
wenig später war es wieder gut*	schlechtes Gewissen	schlechtes Gewissen
Kind wenig später trösten	Kind wenig später trösten	Kind wenig später trösten
schlechtes Gewissen	Sich beim Kind entschuldigt	Sich beim Kind entschuldigt
Prügel manchmal angebracht	Kinder können Klaps vertragen	Kinder können Klaps vertragen
keine Gedanken gemacht	sich schwere Vorwürfe gemacht	sich schwere Vorwürfe gemacht
Mit Partner geredet	Prügel manchmal angebracht	Prügel manchmal angebracht
Kind war lang sauer*	keine Gedanken gemacht	keine Gedanken gemacht
sich beim Kind entschuldigt		
schwere Vorwürfe gemacht		
Partner hat Kind getröstet*		

Die mit * gekennzeichneten Aussagen wurden nur bei Fasel abgefragt

Gründe für die erfolgte Körperstrafe

Die Ergebnisse für die Gründe der erfolgten Körperstrafe der verschiedenen Studien scheinen recht ähnlich zu sein, es zeigen sich aber tendenziell mehr Ähnlichkeiten zwischen der Faselstudie und der hier vorliegenden, als zwischen den beider Schweizer Untersuchungen. Dies könnte unter Umständen auf repräsentativere Stichprobenerhebung zurückzuführen sein.

	Fasel (1988)	Perrez et al. (1991)
mich geärgert-genervt	37.5	42.5
gemein zu Geschwistern	37	31.5
Ungehorsam	26	30
ich war gereizt	31	34.5
mit Gegenständen geworfen	17	14
ich war abgespannt	17	16.5
etwas kaputt gemacht	12	7
mir körperlich weh getan	13	7
frech zu anderen Leuten	6	6
gemein zu anderen Kindern	8	3
häufig geschrien	6	3
schlecht zum Haustier	4	3
mehrmals erwacht	.5	.5
schlechte Schulnoten	.5	.5

Eine repräsentative Umfrage bei jeweils 500 deutsch- und französischsprachigen Schweizern der Zeitschrift L'illustré ergab ebenfalls Resultate, die in die selbe Richtung weisen: 65 % geben an ihre Kinder zu schlagen, 74% von diesen haben es noch nie oder nur manchmal bereut.

4.11. Welche Schlussfolgerungen können aus dieser Repräsentativbefragung gezogen werden?

Die grosse Mehrheit der Schweizer Eltern beschreibt sich nicht als kinderverprügelnde Population. Insgesamt zeigt sich auch bei jener Gruppe, die Körperstrafe häufiger anwendet, bei einem grossen Teil (57.9%) die Tendenz, das Strafverhalten zu hinterfragen. 50.9% gaben an ein schlechtes Gewissen zu haben, 25,4% machten sich schwere Vorwürfe, und 29.3% entschuldigten sich sogar beim Kind.

1. Bestrafungstendenzen

Einige wichtige Punkte sollen noch mal zusammengefasst werden:

Die Studie zeigt, dass insgesamt die Männer eine stärkere Neigung zu Körperstrafe besitzen als die Frauen, diese im erziehenden Alltag aber seltener praktizieren, weil sie mit der Erziehung weniger beschäftigt sind.

Die französischsprachigen Eltern zeigen insgesamt eine stärkere Strafneigung bei den meisten Strafvarianten als die deutschsprachigen; das gilt aber nicht für das Schlagen der Kinder. Dort weisen die deutschsprachigen höhere Werte auf. Es gibt gute Indizien dafür, dass die deutschsprachigen Eltern eher und bereits bei jungen Kindern vom Schlagen Gebrauch machen als die französischsprachigen. Diese favorisieren bei insgesamt strengeren Anforderungen an die Kinder andere Formen der Korrektur.

2. Eigenschaften körperbestrafter Kinder

Die jüngsten Kinder werden häufiger körperbestraft. Mit zunehmendem Alter der Kinder steigt die Tendenz zu Strafen wie Fernsehverbot oder Hausarrest.

Jüngere Kinder und Knaben werden mehr geschlagen als ältere und Mädchen.

3. Strafanlässe

Stärkste Strafauslöser sind dissoziale Verhaltensweisen des Kindes und die gereizte Verfassung der Eltern.

Väter beschreiben sich als abweichungsintoleranter als die Mütter, obwohl (oder weil?) sie weniger um die Kinder herum sind, d.h. es gibt für sie mehr störende Verhaltensweisen als für die Mütter.

Die französischsprachigen Eltern beschreiben sich, verglichen mit den deutschsprachigen, ebenfalls als abweichungsintoleranter.

Und jüngere Eltern sehen sich als intoleranter im Vergleich zu den älteren.

Erstaunlich sind die Typen von Strafanlässen bei der jüngsten Kindergruppe. Am meisten gefährdet, geschlagen zu werden sind die kleinen Kinder. Besorgniserregend ist, dass in 40% der Fälle, in denen ein Kind zwischen 0 und 2.5 Jahren jüngst körperbestraft worden ist, der Anlass dzu sein "Ungehorsam" war und sich fast 30% der Eltern mit Kindern bis 2.5 Jahre über den "Ungehorsam" ihrer Kleinen ärgern. Dies verdeutlicht ein

entwicklungspsychologisches Informationsdefizit. Das gilt aber auch für andere überrepräsentierte Kategorien wie "Unehrlichkeit" oder "Unhöflichkeit". Diese Angaben müssen als Mangel an entwicklungspsychologischer Information der aus solchen Gründen strafenden Eltern interpretiert werden.

3. Reaktion der Eltern auf die Strafe und Merkmale der Eltern

Bei vielen Eltern zeigt sich die Bereitschaft das Strafverhalten zu hinterfragen. Viele sprechen mit dem Kind, dem Partner darüber oder haben ein schlechtes Gewissen.

Dies zeigt sich bei jüngeren Eltern stärker als bei den älteren, was vielleicht als Zeichen für eine erziehungskulturelle Entwicklung interpretiert werden kann.

Wenn man die Eltern, die in den letzten 4 Wochen geschlagen haben mit den nicht-schlagenden vergleicht, so zeigt sich bei den schlagenden

- ein Trend zu geringerer Abweichungstoleranz
- sie gehören eher zu jüngeren Gruppe
- sie sind häufiger Frauen als Männer
- sie sind seltener erwerbstätig
- sie sind eher deutsch- als französischsprachig
- sie sind eher "Abwehrer" als "offen", bedacht ihr Tun zu rechtfertigen und nicht in Frage zu stellen
- dass 15.6% der Befragten angeben manchmal bis sehr häufig ihre Kinder zu ohrfeigen, zu schlagen oder sogar mit Gegenständen zu schlagen.
- dass 34.7% angeben ihre Kinder in den letzten vier Wochen geschlagen zu haben
- dass von den in den letzten vier Wochen geschlagenen 15.7% noch nicht einmal 2.5 Jahre alt waren.

Diese Zahlen zeigen, dass das aggressive Austragen von erzieherischen Konflikten in unserem Land ein erhebliches Problem darstellt. Wenn man die Zahlen derjenigen, die angeben ihr Kind in den letzten 4 Wochen körpergestraft zu haben, hochrechnet, zeigt sich dass die Körperstrafen kein vernachlässigbares Problem darstellen.

Tabelle 17

Ergebnisse der Hochrechnung der Anwendungshäufigkeit von Körperstrafen in Abhängigkeit vom Alter der Kinder auf die gesamte Schweiz

	0-2.5 Jahre	2.5-4 Jahre	4-7 Jahre	7-12 Jahre	12-16 Jahre
Ohrfeigen geben	45683	30022	34405	25527	10097
Schläge geben	28747	10391	15254	18758	12904
Mit Gegenständen schlagen	5673	0	1149	557	0

Auf die gesamte Deutsch- und Westschweiz hochgerechnet haben innerhalb von 4 Wochen über 5600 Eltern Kinder, die jünger als 2.5 Jahre waren mit Gegenständen geschlagen, bzw. über 28700 Eltern ihre noch nicht 2.5 Jahre alten Kinder geschlagen.

Die Ergebnisse der gesamten Studie sind geeignet, das Dunkelfeld eines Aspekts der Kindesmisshandlung etwas aufzuhellen. Sie gibt einen Einblick in die Grauzone zwischen Erziehung und Misshandlung. Die Misshandlung ist nicht ein kategoriales Problem. Sie siedelt sich auf einem Kontinuum von gewalttätiger Konfliktlösung an.

Literaturverzeichnis

Focas, C. (1990). La gifle. *L'illustré*, 16, 28-32

Font Berger, R. (1990). *Bedingungen der elterlichen Körperstrafe*. Lizentiatsarbeit an der Universität Freiburg, Schweiz.

Viernstein, N. (1972). Entwicklung eines Instruments zur Messung punitiver Einstellungen von Eltern (Punitivitätsdifferential). *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 4, 235-248

Wössmer Buntschu, B. (1990). *Epidemiologische Untersuchung zur Anwendung von Körperstrafe. Eine Umfrage bei Müttern in vier Kantonen der deutschsprachigen Schweiz*. Lizentiatsarbeit an der Universität Freiburg, Schweiz.

ANHANG

Fragebogen zum Erziehungsverhalten

Liebe Mutter, lieber Vater

Vor einigen Tagen wurden Sie von unserem Institut telefonisch angefragt, ob Sie Kinder bis zum vollendeten 16. Lebensjahr (16. Geburtstag) haben und ob Sie bereit wären, an unserer schriftlichen Umfrage teilzunehmen. Für Ihr Einverständnis und Ihre aktive Mitarbeit möchten wir uns noch einmal herzlich bedanken.

Falls Sie auch Kinder haben, welche älter als 16 Jahre alt sind, dann bitte beantworten Sie den Fragebogen nur für jene Kinder, welche ihr 16. Altersjahr noch nicht vollendet haben.

HINWEISE ZUR BEANTWORTUNG DES FRAGEBOGENS:

Wir bitten Sie, den Fragebogen ALLEINE zu beantworten und keinesfalls, weder vor noch während des Ausfüllens des Fragebogens, mit dem Partner zu besprechen. Wenn Sie den Fragebogen ausgefüllt haben, dann dürfen Sie die gestellten Fragen mit Ihrem Partner besprechen, doch bitte ändern Sie nichts mehr an Ihren Antworten.

Mit einigen Formulierungen werden Sie vielleicht nicht ganz zufrieden sein. Geben Sie diejenige Antwort, die Ihnen am ehesten entspricht. Bitte lassen Sie keine Frage aus, da alle Antworten wichtig sind, um diesen Fragebogen vollständig auswerten zu können. Antworten Sie ohne lange Ueberlegungen, denn es gibt keine richtigen oder falschen Antworten. Wo es Ihnen wichtig erscheint, machen Sie zusätzliche Bemerkungen an freien Stellen.

Wir bitten Sie, keine Namen und keine Adressen auf dem Fragebogen oder dem Antwortcouvert zu vermerken, da diese Umfrage absolut anonym durchgeführt wird.

=====

Wir möchten Ihnen im folgenden acht Situationen vorstellen, in denen sich die Kinder schwierig verhalten. In solchen Momenten kommt es häufig zu Streit, und die Mutter oder der Vater ist gezwungen zu handeln. Wir legen Ihnen zehn häufig genannte Möglichkeiten vor, wie sich Eltern in solchen Situationen verhalten.

Wir bitten Sie, sich in diese dargestellten Situationen hineinzusetzen, auch wenn Ihre Kinder nicht in dem beschriebenen Alter sind, und uns anzugeben, wie Sie sich verhalten würden.

Die Kästchen, welche Sie ankreuzen, bedeuten:

- ja, bestimmt, würde ich mich so verhalten
- ja, sehr wahrscheinlich, würde ich mich so verhalten
- ja, wahrscheinlich, würde ich mich so verhalten
- eher nicht, würde ich mich so verhalten
- wahrscheinlich nicht, würde ich mich so verhalten
- bestimmt nicht, würde ich mich so verhalten

FRAGE 1

Zwei Geschwister (4 und 7 Jahre alt) streiten sich um ein Buch; Sie bestimmen, dass zuerst der Jüngere das Buch haben darf und danach der Ältere. Da wird der Ältere jähzornig und zerreisst vor Ihren Augen das Buch.

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile das für Sie zutreffende Kästchen an.

In dieser Situation würde ich mich so verhalten:	EINE ANTWORT PRO ZEILE					
	ja, bestimmt	ja, sehr wahrscheinlich	ja, wahrscheinlich	eher nicht	wahrscheinlich nicht	bestimmt nicht
Da verbiete ich ihm für eine Zeitlang das Fernsehen	1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da lasse ich es fühlen, dass es mir Kummer gemacht hat	2 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da gebe ich ihm ohne langes Reden eine Ohrfeige	3 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da lasse ich es eine Zeitlang links liegen	4 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da kürze ich ihm das Taschengeld	5 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da gebe ich ihm Schläge	6 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da sage ich ihm, dass es beim nächsten Mal eine Tracht Prügel setzt	7 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da verlange ich, dass es sich in aller Form entschuldigt	8 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da verbiete ich ihm etwas, was es sich gewünscht hat und was ich ihm sonst erlaubt hätte (z.B. Ausflug usw.)	9 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da lasse ich es einen Nachmittag nicht zum Spielen mit seinen Freunden weggehen	10 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐

FRAGE 2

Als Strafe für eine Ungezogenheit geben Sie Ihrem 10jährigen Kind eine Ohrfeige, das Kind versucht zurückzuschlagen.

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile das für Sie zutreffende Kästchen an.

In dieser Situation würde ich mich so verhalten:	EINE ANTWORT PRO ZEILE					
	ja, bestimmt	ja, sehr wahrscheinlich	ja, wahrscheinlich	eher nicht	wahrscheinlich nicht	bestimmt nicht
Da verbiete ich ihm etwas, was es sich gewünscht hat und was ich ihm sonst erlaubt hätte (z.B. Ausflug usw.)	11 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da kürze ich ihm das Taschengeld	12 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da lasse ich es fühlen, dass es mir Kummer gemacht hat	13 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da lasse ich es eine Zeitlang links liegen	14 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da gebe ich ihm Schläge	15 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da sage ich ihm, dass es beim nächsten Mal eine Tracht Prügel setzt	16 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da verbiete ich ihm für eine Zeitlang das Fernsehen	17 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da gebe ich ihm ohne langes Reden eine Ohrfeige	18 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da lasse ich es einen Nachmittag nicht zum Spielen mit seinen Freunden weggehen	19 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da verlange ich, dass es sich in aller Form entschuldigt	20 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐

FRAGE 3

Sie reden Ihrem 12jährigen Kind ins Gewissen, dass es Ihnen bei Hausarbeiten mehr helfen soll. Da gibt es Ihnen freche Antworten.

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile das für Sie zutreffende Kästchen an.

In dieser Situation würde ich mich so verhalten:	EINE ANTWORT PRO ZEILE					
	ja, bestimmt	ja, sehr wahrscheinlich	ja, wahrscheinlich	eher nicht	wahrscheinlich nicht	bestimmt nicht
Da verbiete ich ihm für eine Zeitlang das Fernsehen	21 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da lasse ich es fühlen, dass es mir Kummer gemacht hat	22 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da gebe ich ihm ohne langes Reden eine Ohrfeige	23 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da lasse ich es eine Zeitlang links liegen	24 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da kürze ich ihm das Taschengeld	25 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da gebe ich ihm Schläge	26 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da sage ich ihm, dass es beim nächsten Mal eine Tracht Prügel setzt	27 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da verlange ich, dass es sich in aller Form entschuldigt	28 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da verbiete ich ihm etwas, was es sich gewünscht hat und was ich ihm sonst erlaubt hätte (z.B. Ausflug usw.)	29 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da lasse ich es einen Nachmittag nicht zum Spielen mit seinen Freunden weggehen	30 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐

FRAGE 4

Ihr 9jähriges Kind macht seine Hausaufgaben seit vielen Wochen nur widerwillig und schlampig und kommt eines Tages mit schlechten Noten heim.

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile das für Sie zutreffende Kästchen an.

In dieser Situation würde ich mich so verhalten:	EINE ANTWORT PRO ZEILE					
	ja, bestimmt	ja, sehr wahrscheinlich	ja, wahrscheinlich	eher nicht	wahrscheinlich nicht	bestimmt nicht
Da verbiete ich ihm etwas, was es sich gewünscht hat und was ich ihm sonst erlaubt hätte (z.B. Ausflug usw.)	31 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da kürze ich ihm das Taschengeld	32 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da lasse ich es fühlen, dass es mir Kummer gemacht hat	33 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da lasse ich es eine Zeitlang links liegen	34 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da gebe ich ihm Schläge	35 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da sage ich ihm, dass es beim nächsten Mal eine Tracht Prügel setzt	36 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da verbiete ich ihm für eine Zeitlang das Fernsehen	37 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da gebe ich ihm ohne langes Reden eine Ohrfeige	38 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da lasse ich es einen Nachmittag nicht zum Spielen mit seinen Freunden weggehen	39 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da verlange ich, dass es sich in aller Form entschuldigt	40 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐

FRAGE 5

Sie erhalten eine Beschwerde aus der Schule; der Lehrer beklagt sich darüber, dass Ihr 11jähriges Kind frech ist und den Unterricht stört.

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile das für Sie zutreffende Kästchen an.

In dieser Situation würde ich mich so verhalten:	EINE ANTWORT PRO ZEILE					
	ja, bestimmt	ja, sehr wahrscheinlich	ja, wahrscheinlich	eher nicht	wahrscheinlich nicht	bestimmt nicht
Da verbiete ich ihm für eine Zeitlang das Fernsehen	41 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da lasse ich es fühlen, dass es mir Kummer gemacht hat	42 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da gebe ich ihm ohne langes Reden eine Ohrfeige	43 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da lasse ich es eine Zeitlang links liegen	44 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da kürze ich ihm das Taschengeld	45 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da gebe ich ihm Schläge	46 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da sage ich ihm, dass es beim nächsten Mal eine Tracht Prügel setzt	47 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da verlange ich, dass es sich in aller Form entschuldigt	48 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da verbiete ich ihm etwas, was es sich gewünscht hat und was ich ihm sonst erlaubt hätte (z.B. Ausflug usw.)	49 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da lasse ich es einen Nachmittag nicht zum Spielen mit seinen Freunden weggehen	50 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐

FRAGE 6

Es gibt mittags etwas zu essen, was Ihr 7jähriges Kind nicht mag; es weigert sich hartnäckig, auch nur einen Bissen davon zu essen.

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile das für Sie zutreffende Kästchen an.

In dieser Situation würde ich mich so verhalten:	EINE ANTWORT PRO ZEILE					
	ja, bestimmt	ja, sehr wahrscheinlich	ja, wahrscheinlich	eher nicht	wahrscheinlich nicht	bestimmt nicht
Da verbiete ich ihm etwas, was es sich gewünscht hat und was ich ihm sonst erlaubt hätte (z.B. Ausflug usw.)	51 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da kürze ich ihm das Taschengeld	52 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da lasse ich es fühlen, dass es mir Kummer gemacht hat	53 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da lasse ich es eine Zeitlang links liegen	54 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da gebe ich ihm Schläge	55 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da sage ich ihm, dass es beim nächsten Mal eine Tracht Prügel setzt	56 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da verbiete ich ihm für eine Zeitlang das Fernsehen	57 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da gebe ich ihm ohne langes Reden eine Ohrfeige	58 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da lasse ich es einen Nachmittag nicht zum Spielen mit seinen Freunden weggehen	59 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da verlange ich, dass es sich in aller Form entschuldigt	60 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐

FRAGE 7

Ihr 12jähriges Kind kommt ohne Grund zwei Stunden zu spät nach Hause.

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile das für Sie zutreffende Kästchen an.

In dieser Situation würde ich mich so verhalten:	EINE ANTWORT PRO ZEILE					
	ja, bestimmt	ja, sehr wahrscheinlich	ja, wahrscheinlich	eher nicht	wahrscheinlich nicht	bestimmt nicht
Da verbiete ich ihm für eine Zeitlang das Fernsehen	61 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da lasse ich es fühlen, dass es mir Kummer gemacht hat	62 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da gebe ich ihm ohne langes Reden eine Ohrfeige	63 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da lasse ich es eine Zeitlang links liegen	64 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da kürze ich ihm das Taschengeld	65 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da gebe ich ihm Schläge	66 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da sage ich ihm, dass es beim nächsten Mal eine Tracht Prügel setzt	67 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da verlange ich, dass es sich in aller Form entschuldigt	68 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da verbiete ich ihm etwas, was es sich gewünscht hat und was ich ihm sonst erlaubt hätte (z.B. Ausflug usw.)	69 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da lasse ich es einen Nachmittag nicht zum Spielen mit seinen Freunden weggehen	70 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐

FRAGE 8

Sie bemerken, dass Ihr 8jähriges Kind fünf Franken aus Ihrem Portemonnaie gestohlen hat.

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile das für Sie zutreffende Kästchen an.

In dieser Situation würde ich mich so verhalten:	EINE ANTWORT PRO ZEILE					
	ja, bestimmt	ja, sehr wahrscheinlich	ja, wahrscheinlich	eher nicht	wahrscheinlich nicht	bestimmt nicht
Da verbiete ich ihm etwas, was es sich gewünscht hat und was ich ihm sonst erlaubt hätte (z.B. Ausflug usw.)	71 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da kürze ich ihm das Taschengeld	72 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da lasse ich es fühlen, dass es mir Kummer gemacht hat	73 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da lasse ich es eine Zeitlang links liegen	74 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da gebe ich ihm Schläge	75 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da sage ich ihm, dass es beim nächsten Mal eine Tracht Prügel setzt	76 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da verbiete ich ihm für eine Zeitlang das Fernsehen	77 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da gebe ich ihm ohne langes Reden eine Ohrfeige	78 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da lasse ich es einen Nachmittag nicht zum Spielen mit seinen Freunden weggehen	79 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Da verlange ich, dass es sich in aller Form entschuldigt	80 1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐

FRAGE 9

Nachfolgend sehen Sie eine Liste von häufig angewendeten Strafen. Wir bitten Sie, uns anzugeben, wie oft Sie diese Strafen bei Ihrem jüngsten Kind einsetzen.

Bitte kreuzen Sie das zutreffende Kästchen in jeder Linie an.

Wie häufig wenden Sie folgende Strafen an:	EINE ANTWORT PRO ZEILE					
	praktisch nie	sehr selten	selten	manch- mal	häufig	sehr häufig
Schimpfen	81 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Ins Bett/Zimmer schicken	82 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Schlagen	83 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Fernsehverbot	84 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Hausarrest	85 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Ohrfeigen	86 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Kein Dessert	87 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Ohne Nachtessen ins Bett schicken	88 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Mit Gegenständen schlagen	89 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Mit Schlägen drohen	90 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
anderes, nämlich: _____	91 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐

FRAGE 10

Hier ist eine Anzahl von Behauptungen aufgeführt, die persönliche Eigenschaften und Meinungen betreffen.

Lesen Sie bitte jeden Satz und bestimmen Sie, ob die Behauptung in bezug auf Sie selbst richtig oder falsch ist, und kreuzen Sie jeweils die für Sie zutreffende Antwort an.

EINE ANTWORT PRO ZEILE			
		richtig	falsch
Ich zögere niemals, jemandem, der in Schwierigkeiten ist, zu helfen, auch wenn ich dadurch mitten in meiner Arbeit aufhören muss	92	1 ☐	2 ☐
Es fällt mir manchmal schwer, in meiner Arbeit fortzufahren, wenn ich nicht ermutigt werde	93	1 ☐	2 ☐
Ich bin manchmal ärgerlich, wenn ich nicht meinen Willen bekomme	94	1 ☐	2 ☐
Ganz gleich, mit wem ich mich unterhalte, ich bin immer ein guter Zuhörer	95	1 ☐	2 ☐
Ich versuche immer, nach dem, was ich sage, auch zu handeln	96	1 ☐	2 ☐
Ich finde es nicht besonders schwierig, mit lauten unangenehmen Leuten auszukommen	97	1 ☐	2 ☐
Wenn ich etwas nicht weiss, gebe ich es ohne Zögern zu	98	1 ☐	2 ☐
Ich bin immer höflich, auch zu unangenehmen Leuten	99	1 ☐	2 ☐
Ich bin niemals ärgerlich, wenn ich um eine Gefälligkeit gebeten werde	100	1 ☐	2 ☐

FRAGE 11

Ich fühle mich derzeit durch meine erzieherischen Verpflichtungen oder durch meine Lebenssituation insgesamt ...

(EINE ANTWORT!)

- | | | | |
|-----------------------------------|-----|---|--------------------------|
| ... überhaupt nicht belastet..... | 101 | 1 | ☐ |
| ... nur gering belastet..... | | 2 | ☐ |
| ... etwas belastet..... | | 3 | ☐ |
| ... deutlich belastet..... | | 4 | ☐ |
| ... stark belastet..... | | 5 | ☐ |
| ... sehr stark belastet..... | | 6 | ☐ |

FRAGE 12

In der nächsten Frage geht es darum, was Sie im Umgang mit Ihrem jüngsten Kind ärgert.

Bitte kreuzen Sie bei jeder Aussage diejenige Antwortmöglichkeit an, die für Sie am ehesten zutrifft.

An meinem Kind ärgert(n) mich ...	EINE ANTWORT PRO ZEILE			
	trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft völlig zu
... Ungehorsam	102 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐
... schlechtes Lernen	103 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐
... Unsauberkeit	104 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐
... Unordentlichkeit	105 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐
... Unehrlichkeit	106 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐
... Unpünktlichkeit	107 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐
... schlechte Tischmanieren	108 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐
... Unhöflichkeit	109 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐
... fehlende Hilfsbereitschaft	110 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐
... zu häufiges Fernsehen	111 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐
... Jähzorn	112 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐
... häufiges Schreien	113 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐
... Wehleidigkeit	114 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐
... nächtliches Aufwachen	115 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐
... Unbeholfenheit	116 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐
anderes, nämlich: _____	117 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐

FRAGE 13

Bitte kreuzen Sie in der folgenden Frage das Zutreffende an.

Wann haben Sie einem Ihrer Kinder oder Ihrem Kind das letzte Mal eine Ohrfeige oder einen Klaps gegeben bzw. es körperlich bestraft?

(EINE ANTWORT!)

- | | | |
|------------------------------|-----|--|
| in den letzten 7 Tagen..... | 118 | 1 ☐ ZU FRAGE 14 |
| in den letzten 4 Wochen..... | | 2 ☐ ZU FRAGE 14 |
| im letzten halben Jahr..... | | 3 ☐ ZU FRAGE 14 |
| vor mehr als einem Jahr..... | | 4 ☐ ZU FRAGE 14 |
| nie..... | | 5 ☐ ZUR STATISTIK |

FRAGE 14

Wie alt ist dieses Kind (heute)?

JAHRE:

+--+--+ 119

FRAGE 15

Nachfolgend sehen Sie eine Liste von häufig genannten Gründen, aus welchen Eltern ihre Kinder körperlich strafen. Wenn Sie nun an das letzte Mal denken, bei dem Sie Ihr Kind körperlich gestraft haben. Aus welchen Gründen haben Sie diese körperliche(n) Strafe(n) angewendet?

(MEHRERE ANTWORTEN MOEGLICH!)

- | | | |
|--|-----|------------------------------|
| Es hat etwas kaputt gemacht..... | 120 | 1, ☐ |
| Es hat mir körperlich weh getan..... | | 2, ☐ |
| Es war gemein zu seinem Bruder/seiner Schwester..... | | 3, ☐ |
| Es war gemein zu anderen Kindern..... | | 4, ☐ |
| Es war schlecht zu unserem Haustier..... | | 5, ☐ |
| Es war frech zu anderen Leuten..... | | 6, ☐ |
| Es hat schlechte Schulnoten mit nach Hause gebracht..... | | 7, ☐ |
| Es wollte nicht gehorchen..... | | 8, ☐ |
| Es hat mich geärgert, genervt..... | | 9, ☐ |
| Es war wütend und hat mit Gegenständen geworfen..... | | 10, ☐ |
| Es ist in der Nacht mehrmals erwacht..... | | 11, ☐ |
| Es hat häufig geschrien..... | | 12, ☐ |
| Ich war gereizt..... | | 13, ☐ |
| Ich war abgespannt..... | | 14, ☐ |
| anderes, nämlich: | | 15, ☐ |

FRAGE 16

Was haben Sie getan, nachdem Sie eines Ihrer Kinder oder Ihr Kind zum letzten Mal körperlich gestraft hatten? Was haben Sie gedacht oder empfunden?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile das Zutreffende an.

EINE ANTWORT PRO ZEILE	trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft völlig zu
Ich dachte mir: "Kinder können schon einmal einen Klaps vertragen"	121 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐
Ich hatte ein schlechtes Gewissen	122 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐
Ich habe mir schwere Vorwürfe gemacht	123 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐
Ich habe mit meinem Partner darüber geredet	124 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐
Ich habe mein Kind wenig später getröstet	125 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐
Ich habe mich wenig später bei meinem Kind entschuldigt	126 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐
Ich dachte mir: "Eine ordentliche Tracht Prügel ist manchmal angebracht"	127 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐
Ich mache mir keine Gedanken darüber	128 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐
anderes, nämlich: _____	129 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐

WEITER ZU DEN STATISTIKFRAGEN BITTE ==>

S T A T I S T I K

+-----+
 : Wir bitten Sie, uns nun noch einige Angaben zu Ihnen und Ihrer Familie zu machen. :
 : Kreuzen Sie das Zutreffende an oder setzen Sie die Antwort ein. :
 +-----+

A) Ihr Alter:

JAHRE:

+--+--+ 130

B) Ihr Geschlecht:

Mann.....	131	1	☐
Frau.....		2	☐

C) Welchen Schulabschluss besitzen Sie?

(Kreuzen Sie bitte nur den LETZTEN Schulabschluss an)

Primarschule.....	132	1	☐
Sekundar-/Real-/Berzirksschule.....		2	☐
Berufsschule/Lehre.....		3	☐
Mittelschule/Technikum.....		4	☐
Hochschule/Universität.....		5	☐

D) Wie steht es mit Ihrer Berufstätigkeit?

(Kreuzen Sie bitte die zutreffende Antwort an)

Ich bin zur Zeit nicht erwerbstätig.....	133	1	☐	ZU E)
Ich bin weniger als 20 Stunden pro Woche erwerbstätig.....		2	☐	ZU F)
Ich bin 20 oder mehr Stunden pro Woche erwerbstätig.....		3	☐	ZU F)

E) Sie sind nicht erwerbstätig. Welcher Tätigkeit gehen Sie nach?

Ich bin ...			
... in Ausbildung (Schüler(in), Student(in)).....	134	1	☐ ZU G)
... Rentner(in), Pensionierte(r).....		2	☐ ZU G)
... Hausfrau/-mann (nicht berufstätig).....		3	☐ ZU G)
... arbeitslos.....		4	☐ ZU G)
anderes, nämlich: _____		5	☐ ZU G)

F) Sie sind erwerbstätig. Welcher Berufstätigkeit gehen Sie nach?

Ich bin ...

- | | | | |
|---|-----|----|--------------------------|
| ... selbständige(r) Unternehmer(in), freie Berufe wie Arzt/Aerztin,
Jurist(in), Architekt(in)..... | 135 | 1 | ☐ |
| ... Inhaber(in) von Handwerks- und Gewerbebetrieben..... | | 2 | ☐ |
| ... Direktor(in), Chefbeamte(r), leitende(r) Angestellte(r)..... | | 3 | ☐ |
| ... Abt.-Leiter(in), Prokura, mittlere(r) Angestellte(r)/Beamter/Beamtin... | | 4 | ☐ |
| ... einfache(r) Angestellte(r)/Beamter/Beamtin..... | | 5 | ☐ |
| ... Landwirt(in), Weinbauer/-bäuerin..... | | 6 | ☐ |
| ... gelernte(r) und angelernte(r) Arbeiter(in)/Handwerker(in)..... | | 7 | ☐ |
| ... ungelernte(r) Arbeiter(in)/Handwerker(in)..... | | 8 | ☐ |
| ... Lehrling..... | | 9 | ☐ |
| andere Berufstätigkeit, nämlich: _____ | | 10 | ☐ |

G) Zivilstand

(EINE ANTWORT!)

- | | | | | |
|---|-----|---|--------------------------|-------|
| ledig und mit einem/einer festen Partner(in) ZUSAMMENLEBEND. | 136 | 1 | ☐ | ZU H) |
| verheiratet..... | | 2 | ☐ | ZU H) |
| wiederverheiratet..... | | 3 | ☐ | ZU H) |
| geschieden/in Trennung lebend..... | | 4 | ☐ | ZU H) |
| verwitwet..... | | 5 | ☐ | ZU M) |
| ledig und NICHT mit einem/einer festen Partner(in) | | | | |
| ZUSAMMENLEBEND..... | | 6 | ☐ | ZU M) |

H) Welchen Schulabschluss besitzt Ihr(e) Partner(in)?
(Kreuzen Sie bitte wiederum den LETZTEN Schulabschluss an)

- | | | | |
|-------------------------------------|-----|---|--------------------------|
| Primarschule..... | 137 | 1 | ☐ |
| Sekundar-/Real-/Berzirksschule..... | | 2 | ☐ |
| Berufsschule/Lehre..... | | 3 | ☐ |
| Mittelschule/Technikum..... | | 4 | ☐ |
| Hochschule/Universität..... | | 5 | ☐ |

I) Wie ist das bei Ihrem/Ihrer Partner(in) mit der Erwerbstätigkeit?
(Kreuzen Sie bitte die zutreffende Antwort an)

- | | | | | |
|---|-----|---|--------------------------|-------|
| mein(e) Partner(in) ist zur Zeit nicht erwerbstätig..... | 138 | 1 | ☐ | ZU K) |
| mein(e) Partner(in) ist weniger als 20 Stunden pro Woche
erwerbstätig..... | | 2 | ☐ | ZU L) |
| mein(e) Partner(in) ist 20 oder mehr Stunden pro Woche
erwerbstätig..... | | 3 | ☐ | ZU L) |

K) Ihr(e) Partner(in) ist nicht erwerbstätig. Welcher Tätigkeit geht er/sie nach?

er/sie ist ...

- | | | | | |
|---|-----|---|--------------------------|-------|
| ... in Ausbildung (Schüler(in), Student(in))..... | 139 | 1 | ☐ | ZU M) |
| ... Rentner(in), Pensionierte(r)..... | | 2 | ☐ | ZU M) |
| ... Hausfrau/-mann (nicht berufstätig)..... | | 3 | ☐ | ZU M) |
| ... arbeitslos..... | | 4 | ☐ | ZU M) |
| anderes, nämlich: _____ | | 5 | ☐ | ZU M) |

L) Ihr(e) Partner(in) ist erwerbstätig. Welcher Berufstätigkeit geht er/sie nach?

Er/sie ist ...

- | | | | |
|---|-----|----|--------------------------|
| ... selbständige(r) Unternehmer(in), freie Berufe wie Arzt/Aerztin,
Jurist(in), Architekt(in)..... | 140 | 1 | ☐ |
| ... Inhaber(in) von Handwerks- und Gewerbebetrieben..... | | 2 | ☐ |
| ... Direktor(in), Chefbeamte(r), leitende(r) Angestellte(r)..... | | 3 | ☐ |
| ... Abt.-Leiter(in), Prokura, mittlere(r) Angestellte(r)/Beamter/Beamtin... | | 4 | ☐ |
| ... einfache(r) Angestellte(r)/Beamter/Beamtin..... | | 5 | ☐ |
| ... Landwirt(in), Weinbauer/-bäuerin..... | | 6 | ☐ |
| ... gelernte(r) und angelernte(r) Arbeiter(in)/Handwerker(in)..... | | 7 | ☐ |
| ... ungelernte(r) Arbeiter(in)/Handwerker(in)..... | | 8 | ☐ |
| ... Lehrling..... | | 9 | ☐ |
| andere Berufstätigkeit, nämlich: _____ | | 10 | ☐ |

M) Wieviele Personen leben insgesamt in Ihrem Haushalt?

PERSON(EN):

+++++ 141

N) Wieviele Kinder haben Sie?

KIND(ER):

+++++ 142

O) Alter des JUENGSTEN Kindes (in Jahren)

JAHRE:

+++++ 143

GESCHLECHT:

- | | | | |
|--------------|-----|---|--------------------------|
| Knabe..... | 144 | 1 | ☐ |
| Mädchen..... | | 2 | ☐ |

Alter des 2. Kindes (in Jahren)

JAHRE:

+++++ 145

GESCHLECHT:

- | | | | |
|--------------|-----|---|--------------------------|
| Knabe..... | 146 | 1 | ☐ |
| Mädchen..... | | 2 | ☐ |

Alter des 3. Kindes (in Jahren)

JAHRE:

+---+---+ 147

GESCHLECHT:

Knabe.....	148	1	☐
Mädchen.....		2	☐

Alter des 4. Kindes (in Jahren)

JAHRE:

+---+---+ 149

GESCHLECHT:

Knabe.....	150	1	☐
Mädchen.....		2	☐

Alter des 5. Kindes (in Jahren)

JAHRE:

+---+---+ 151

GESCHLECHT:

Knabe.....	152	1	☐
Mädchen.....		2	☐

Alter des 6. Kindes (in Jahren)

JAHRE:

+---+---+ 153

GESCHLECHT:

Knabe.....	154	1	☐
Mädchen.....		2	☐

Alter des 7. Kindes (in Jahren)

JAHRE:

+---+---+ 155

GESCHLECHT:

Knabe.....	156	1	☐
Mädchen.....		2	☐

Alter des 8. Kindes (in Jahren)

JAHRE:

+---+---+ 157

GESCHLECHT:

Knabe.....	158	1	☐
Mädchen.....		2	☐

Alter des 9. Kindes (in Jahren)

JAHRE:

+---+---+ 159

GESCHLECHT:

Knabe.....	160	1	☐
Mädchen.....		2	☐

Alter des 10. Kindes (in Jahren)

JAHRE:

+---+---+ 161

GESCHLECHT:

Knabe.....	162	1	☐
Mädchen.....		2	☐

P) Wieviele Zimmer hat die Wohnung/das Haus, wo Sie jetzt leben?
(ohne Küche, Bad, WC)

ANZAHL ZIMMER:

+---+---+ 163

Q) Gibt es Spielmöglichkeiten im Freien für die Kinder?

(EINE ANTWORT!)

in Blicknähe der Wohnung/des Hauses.....	164	1	☐
im Quartier.....		2	☐
nein, keine.....		3	☐

R) Wieviele Einwohner hat der Ort, in dem Sie jetzt leben?

über 10'000..... 165 1 ☐
unter 10'000..... 2 ☐

S) In welchem zeitlichen Umfang beschäftigen Sie sich durchschnittlich an Werktagen mit Ihren Kindern?

Anzahl durchschnittliche STUNDEN pro Tag:

+---+---+ 166

WENN SIE IN STATISTIK G CODE 1, 2, 3 ODER 4 EINGEKREIST HABEN, BITTE DIESE FRAGE BEANTWORTEN

T) In welchem zeitlichen Umfang beschäftigt sich Ihr(e) Partner(in) an Werktagen mit den Kindern?

Anzahl durchschnittliche STUNDEN pro Tag:

+---+---+ 167

+-----+
: Wir bitten Sie, den Fragebogen bis SPÄTESTENS 10. Februar 1990 mit dem beiliegenden :
: vorfrankierten Rückantwortcouvert an DemoSCOPE zu senden. :
: : :
: : :
: NOCHMALS BESTEN DANK FUER IHRE WERTVOLLE MITARBEIT ! :
+-----+